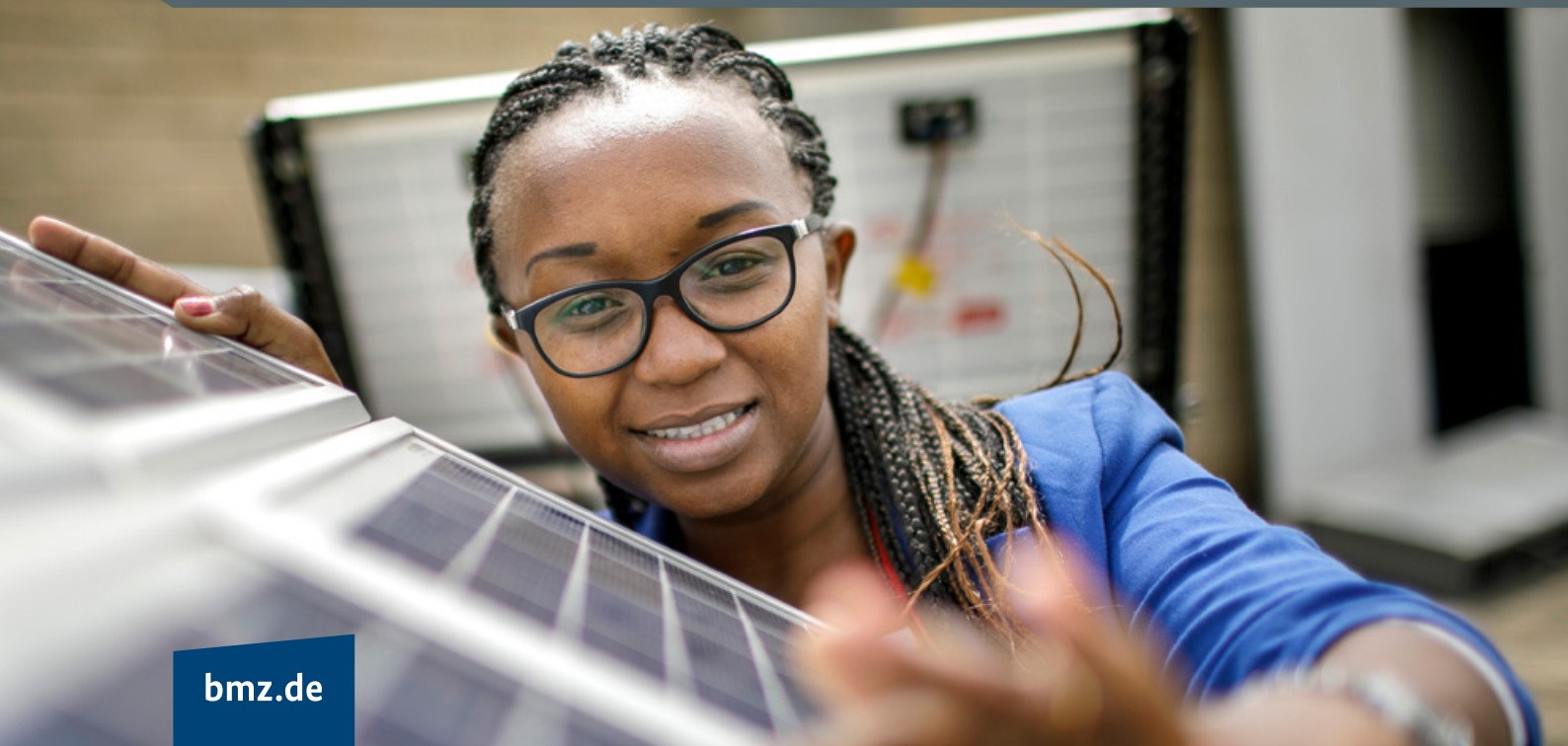




Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

# Road Map 2018

Entwicklungspolitischer Aktionsplan zur Gleichberechtigung  
der Geschlechter 2016 – 2020



[bmz.de](https://www.bmz.de)



# Road Map 2018

Entwicklungspolitischer Aktionsplan zur Gleichberechtigung  
der Geschlechter 2016 – 2020



# Vorwort



## ZEIT ZU HANDELN: FÖRDERUNG DER GLEICHBERECHTIGUNG DER GESCHLECHTER FÜR EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Gemeinsam mit unseren Partnern setzt sich das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Mädchen und den Abbau aller Formen von geschlechtsspezifischer Diskriminierung weltweit ein. Ein Leben frei von Diskriminierung und Gewalt sowie gleiche Rechte für alle – Frauen und Männer, Mädchen und Jungen – sind unabdingbare Voraussetzungen für nachhaltige Entwicklung. In Zeiten von #metoo wird verstärkt über sexuelle Belästigung, Diskriminierung und Gewalt gegen Frauen diskutiert. Das ist wichtig – und längst überfällig, denn Frauen und Mädchen sind in allen Regionen der Welt und in vielen Bereichen des Lebens benachteiligt.

Im letzten Jahr haben wir unser Engagement zur wirtschaftlichen Stärkung von Frauen ausgebaut. Bei der deutschen G20-Präsidentschaft hat Deutschland gemeinsam mit anderen Gebern die „Women Entrepreneurs Finance Initiative“ zur Förderung von Unternehmerinnen in Entwicklungsländern initiiert. Gleichzeitig wurde die #eSkills4Girls Initiative zur Verbesserung des Zugangs von Frauen und Mädchen zur digitalen Welt gestartet. Das Thema Prävention von Gewalt gegen Frauen ist mir besonders wichtig. Daher hat das BMZ kurz vor Jahresende 2017 den neuen 5-Punkte-Plan „Keine Gewalt gegen Frauen“ verabschiedet. In der Roadmap 2018 zeigen wir nun, welche konkreten Maßnahmen wir in den kommenden Monaten ergreifen werden.

Ich freue mich daher sehr, Ihnen die Road Map 2018 präsentieren zu können. Sie wurde im Rahmen des entwicklungspolitischen Gender Aktionsplans 2016 – 2020 erstellt. Dieser sieht einen jährlichen Bericht über das Engagement vor. Die diesjährige Roadmap zeugt von der Breite des Portfolios und dem großen, partnerschaftlichen Engagement für Frauenrechte und die Gleichberechtigung der Geschlechter in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Sie knüpft an wichtige Strategien wie den Marshallplan mit Afrika an und trägt zu deren Umsetzung bei. Das Thema Gleichberechtigung der Geschlechter ist ein wichtiges Querschnittsthema. Mit über 150 konkreten Maßnahmen in den unterschiedlichsten Sektoren werden wir dazu beitragen, die Welt ein bisschen gerechter zu gestalten und der Diskriminierung von Frauen und Mädchen entschieden zu begegnen.

A handwritten signature in black ink, which appears to read "Gerd Müller". The signature is written in a cursive style.

Dr. Gerd Müller

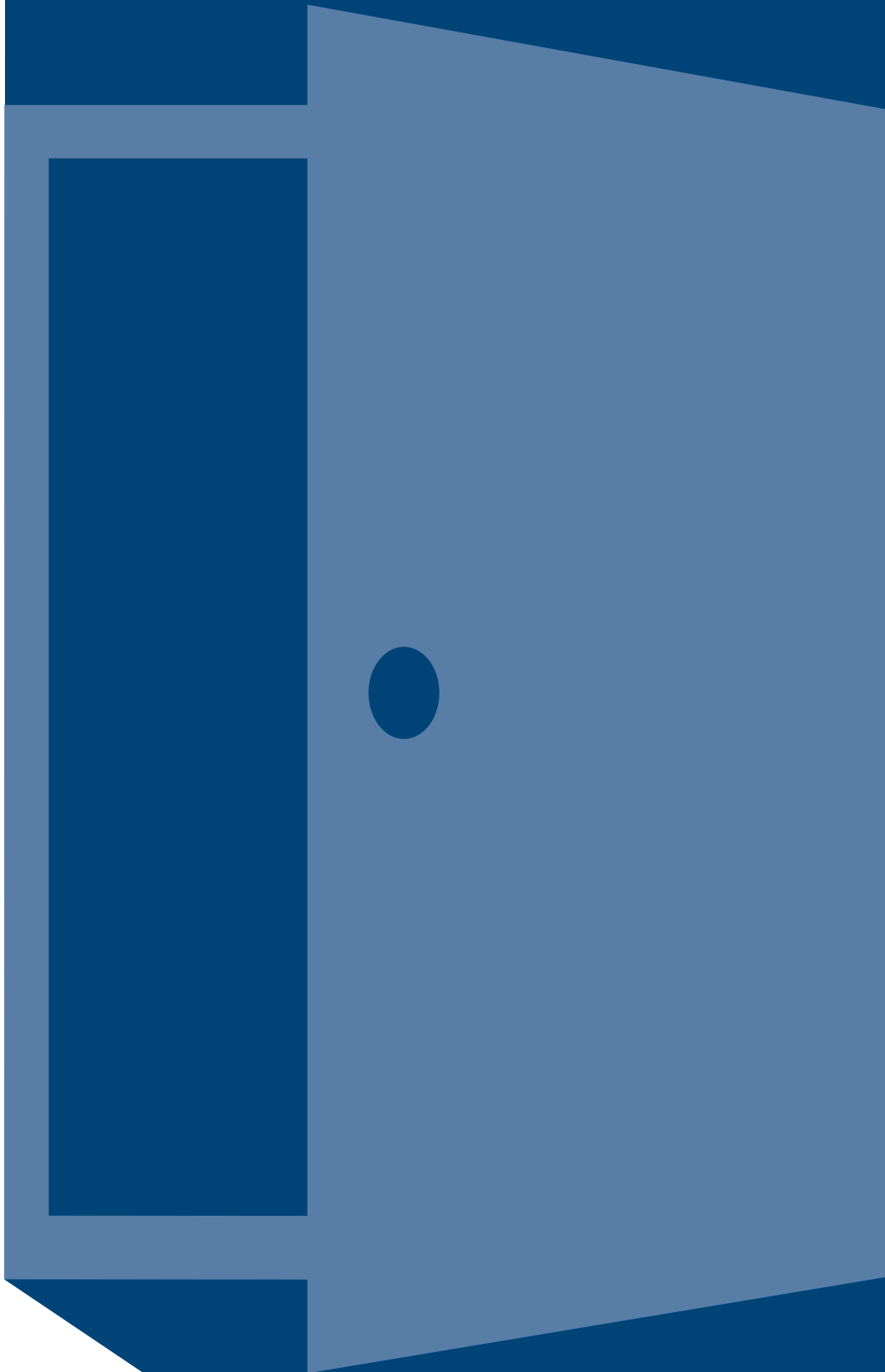
Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung



# Inhalt

<b>EINLEITUNG</b>	<b>08</b>
<hr/>	
<b>SCHWERPUNKTE</b>	<b>12</b>
Schwerpunkt 1: Zugang zu Recht und Gerichtsbarkeit für Frauen und Mädchen, politische Teilhabe, Mitbestimmung und Repräsentation (Participation, Voice, Leadership)	13
Schwerpunkt 2: Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Ernährungssicherung	17
Schwerpunkt 3: Gewalt gegen Frauen und Mädchen	21
Schwerpunkt 4: Bewaffnete Konflikte, Friedenssicherung und Flucht	24
Schwerpunkt 5: Bildung	29
Schwerpunkt 6: Erwerbsarbeit und wirtschaftliches Empowerment	35
Schwerpunkt 7: Gesundheit, inklusive sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte (SRGR)	41
Schwerpunkt 8: Wasser- und Sanitärversorgung	47
Schwerpunkt 9: Energie	51
Schwerpunkt 10: Klimawandel, Katastrophenrisikomanagement, nachhaltige Entwicklung, Stadt- und Kommunalentwicklung	53
Schwerpunkt 11: Überwindung der Mehrfachdiskriminierung	57
<hr/>	
<b>ANNEX</b>	<b>59</b>
Annex A: Zuordnung der Maßnahmen der Road Map 2018 zu den nachhaltigen Entwicklungszielen (SDGs), zu deren Umsetzung sie beitragen	60
Annex B: Zuordnung der Maßnahmen der Road Map 2018 zu den sektorübergreifenden Handlungsfeldern des GAP II, zu deren Umsetzung sie beitragen	62
<hr/>	

# Einleitung







Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist explizites Ziel sowie durchgängiges Gestaltungsprinzip und Qualitätsmerkmal der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Dazu hat sich das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung einem menschenrechtsbasierten Ansatz verpflichtet. Drei Strategiepapiere bilden die Grundlage des deutschen Engagements zur Gleichberechtigung der Geschlechter und Frauenrechte: das Konzept zur Gleichberechtigung der Geschlechter in der deutschen Entwicklungspolitik, der Entwicklungspolitische Aktionsplan zur Gleichberechtigung der Geschlechter 2016 – 2020 sowie die jährlichen Road Maps.

## KONZEPT ZUR GLEICHBERECHTIGUNG DER GESCHLECHTER IN DER DEUTSCHEN ENTWICKLUNGSPOLITIK (GÜLTIG SEIT 2014)

Das Gleichberechtigungskonzept ist eine verbindliche Vorgabe für die Gestaltung der deutschen Entwicklungszusammenarbeit durch das BMZ und die Durchführungsorganisationen und legt die Grundlagen für das Engagement in diesem Bereich fest.

Das Konzept etabliert einen dreigleisigen Ansatz zur Förderung der Gleichberechtigung:

- **Gender Mainstreaming**  
Bei allen entwicklungspolitischen Vorhaben werden die unterschiedlichen Lebenssituationen, Interessen und Potenziale von Frauen und Männern berücksichtigt.
- **Frauenspezifische Fördermaßnahmen (Empowerment)**  
Frauenspezifische Projekte werden gefördert, um Benachteiligungen von Frauen gezielt abzubauen und ihnen zu ihren Rechten zu verhelfen.
- **Frauenrechte im entwicklungspolitischen Politikdialog**  
Die Themen Frauenrechte und Gleichberechtigung werden im bi- und multilateralen entwicklungspolitischen Politikdialog systematisch verankert.

## ENTWICKLUNGSPOLITISCHER AKTIONSPLAN ZUR GLEICHBERECHTIGUNG DER GESCHLECHTER 2016 – 2020 (GENDER AKTIONSPLAN (GAP II))

Der GAP II legt konkrete Schritte zur Umsetzung des verbindlichen Gleichberechtigungskonzepts fest, um Frauenrechte und die Gleichberechtigung der Geschlechter durchzusetzen und in enger Abstimmung mit allen Akteuren nachhaltige und breitenwirksame Erfolge zu erzielen. Damit trägt das BMZ aktiv und messbar zur Erreichung globaler Ziele wie der Agenda 2030 und der Addis Ababa Action Agenda zur Entwicklungsfinanzierung (AAAA) bei.

Die Maßnahmen des GAP II umfassen neun thematische Schwerpunkte: Politische und wirtschaftliche Teilhabe; Ländliche Entwicklung und Ernährungssicherung; Gewaltprävention; Schutz von Frauen und Mädchen auf der Flucht; Förderung der beruflichen Bildung; Gesundheit, Trinkwasser- und Abwasserversorgung; Klimawandel und nachhaltige Entwicklung. Sieben übergreifende Handlungsfelder ergänzen die Reichweite des GAP II: Frauenrechte im entwicklungspolitischen Dialog, Zusammenarbeit mit Männern, geschlechtergerechte Entwicklungsfinanzierung, Förderung von Genderkompetenz und Wissensmanagement, Frauen und Sport sowie die Stärkung von Frauenorganisationen. Für alle thematischen Schwerpunkte und Handlungsfelder wurden strategische Ziele formuliert.

Das BMZ hat sich mit dem GAP II zum Ziel gesetzt, Frauenrechte und die Gleichberechtigung der Geschlechter durchzusetzen und in enger Abstimmung mit allen Akteuren nachhaltige und breitenwirksame Erfolge zu erzielen.

Die Umsetzung des GAP II erfolgt durch die verschiedenen Einheiten im BMZ sowie die Durchführungsorganisationen und die Zivilgesellschaft.



Hier finden Sie den GAP II:

[http://www.bmz.de/de/mediathek/publikationen/reihen/strategiepapiere/  
Strategiepapier361\\_02\\_2016.pdf](http://www.bmz.de/de/mediathek/publikationen/reihen/strategiepapiere/Strategiepapier361_02_2016.pdf)

## ROAD MAPS

Die konkrete Umsetzung des GAP II erfolgt durch jährliche Road Maps, die in enger Abstimmung mit allen Beteiligten (BMZ, Durchführungsorganisationen und Zivilgesellschaft) erstellt werden. Auf Basis des GAP II werden jährlich Schwerpunktthemen und strategische Ziele ausgewählt und dazu Maßnahmen für die Umsetzung formuliert. Diese bilden das Engagement der deutschen Entwicklungszusammenarbeit für die Laufzeit der Road Map ab. So ist es möglich, auf aktuelle geschlechtsspezifische Herausforderungen, Benachteiligungen und Potenziale zu reagieren.

Die Umsetzung der Road Maps wird jährlich durch das BMZ überprüft und in einem Statusbericht zusammengefasst.

## ROAD MAP 2018

Die vorliegende Road Map 2018 zeigt, welche thematischen und institutionellen Prioritäten und Ziele das BMZ sich für das Jahr 2018 setzt. Die Road Map 2018 orientiert sich an den Schwerpunkten und Zielen des GAP II. So wollen wir die Verknüpfung der Papiere hervorheben und den Fokus auf die Implementierung der Maßnahmen legen. Deshalb wurden die neun sektoralen Themenfelder des GAP II als Schwerpunkte ausgewählt, ergänzt durch das sektorübergreifende Handlungsfeld Überwindung von Mehrfachdiskriminierung. Das bereits 2017 neu aufgenommene Thema Energie wurde als sektoraler Schwerpunkt beibehalten. Ebenso bleibt das Thema Digitalisierung als ein weiteres Ziel im Schwerpunkt Bildung bestehen.

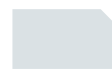
## MEILENSTEINE UND LEUCHTTÜRME

Die Maßnahmen, mit denen wir die Ziele des GAP II in 2018 umsetzen wollen, bezeichnen wir als Meilensteine. Die Meilensteine umfassen unterschiedliche Formate: bilaterale und regionale Vorhaben in unseren Partnerländern oder einzelne Komponenten davon, multilaterale Projekte, Projekte die von NRO oder Stiftungen durchgeführt werden, Veranstaltungen, Publikationen usw.

Einige Meilensteine stellen wir besonders heraus: dies sind unsere Leuchttürme. Als Leuchttürme sind prioritäre Maßnahmen und Aktivitäten gekennzeichnet. Sie repräsentieren den jeweiligen Schwerpunkt besonders gut.

## LEGENDE

Meilenstein



Leuchtturm



Am Ende der Road Map 2018 finden sich zwei tabellarische Aufstellungen:

- Zuordnung der Maßnahmen der Road Map 2018 zu den nachhaltigen Entwicklungszielen (SDGs), zu deren Umsetzung sie beitragen;
- Zuordnung der Maßnahmen der Road Map 2018 zu den sektorübergreifenden Handlungsfeldern des GAP II, zu deren Umsetzung sie beitragen.

Aktuelle Informationen enthält die Gender Wissensplattform unter [www.gender-in-german-development.net](http://www.gender-in-german-development.net)

# Schwerpunkte



Schwerpunkt | Zugang zu Recht und Gerichtsbarkeit für Frauen und  
01 | Mädchen, politische Teilhabe, Mitbestimmung und  
Repräsentation (Participation, Voice, Leadership)

Ziel | Zugang zu Recht und Gerichtsbarkeit für Frauen  
01 | und Mädchen stärken



Leuchtturm und Meilensteine

**1.1.1** In Liberia unterstützen wir die Justice and Peace Commission (JPC) in Gbarnga. Die JPC **qualifiziert ehrenamtliche Konfliktberater/innen, die in ihren Gemeinden politische Bildungsarbeit leisten.** In 2018 werden mit den Aktivitäten der JPC Gbarnga ca. 15.000 Frauen erreicht. Sie erhalten Informationen über ihre Rechte sowie Beratung, Begleitung und Unterstützung beim Einfordern und Einklagen dieser Rechte.

**1.1.2** In Afghanistan unterstützen wir staatliche und zivilgesellschaftliche Organisationen dabei, ihre **Angebote zur Rechtsberatung spezifischer an die Bedürfnisse von Frauen anzupassen**, insbesondere in ländlichen Regionen. Ein Netzwerk von ehrenamtlichen Gender-Ansprechpersonen (Volunteer Gender Focal Points) wird 2018 u.a. dabei unterstützt, Informationen zu Geburtsurkunden und Ausweisdokumenten zu verbreiten, ohne die Frauen keine staatlichen Dienstleistungen in Anspruch nehmen können.

Ziel 02 | *Politische Teilhabe, Mitbestimmung und Repräsentation von Frauen fördern, auch durch Förderung staatlicher Pflichtenträger, politische Teilhabe von Frauen zu gewährleisten, Partizipationsprozesse inklusiv zu gestalten und Teilhaberechte rechtlich und institutionell zu verankern*



## Leuchtturm und Meilensteine

**1.2.1** In Pakistan werden 2018 in den Provinzen Punjab und Khyber Pakhtunkhwa etwa **1.300 weibliche Kommunalabgeordnete qualifiziert, um kommunale Entscheidungsprozesse aktiv mitzugestalten**. Inhalte der Trainings sind neben dem gesetzlichen Rahmen lokaler Verwaltung auch Frauenrechte, Gender Mainstreaming, Kommunikations- und Konfliktlösungstechniken sowie Mechanismen für die aktive Beteiligung von Bürger/innen an der kommunalen Planung. Dazu wird u.a. ein 60-minütiges Trainingsvideo produziert, das besonders für Kommunalvertreterinnen auf Dorfebene geeignet ist, da diese überwiegend nicht lesen und schreiben können.

**1.2.2** In den Stammesgebieten unter pakistanischer Bundesverwaltung (Federally Administered Tribal Areas, FATA) nehmen Frauen an öffentlichen Dialogveranstaltungen zur Entwicklungsplanung aus traditionellen Gründen nicht teil. Mit dem FATA Sekretariat werden wir 2018 **methodische und inhaltliche Verfahren entwickeln und erproben, die es Frauen ermöglichen, an der Entwicklungsplanung teilzunehmen**, ohne Konflikte oder Risiken für ihre persönliche Sicherheit befürchten zu müssen.



**1.2.3** In Kambodscha fördern wir in Kooperation mit der EU das Projekt Women into Politics. Die unterstützten lokalen Partner verfügen über ein großes Netzwerk in den Kommunen und sprechen mit ihren Angeboten gezielt Frauen an. Insbesondere junge Frauen nutzen das Angebot, sich über Online- und Radioprogramme und öffentliche Diskussionsforen über den Wahlprozess für die 2018 anstehenden Kommunal- und Parlamentswahlen zu informieren. **Damit trägt das Projekt dazu bei, dass sich Politikerinnen und junge Wählerinnen stärker in die politischen Prozesse einbringen können.**

**1.2.4** Das neue Vorhaben Kultur und Kreativwirtschaft nutzt **Musik, Theater, Literatur und Film als Instrumente für Meinungsbildung, politische Teilhabe und Inklusion. Gleichberechtigung der Geschlechter und die Rolle der Frau in der Gesellschaft werden Themen sein, die durch Musik, Theater und Film adressiert werden.** In Afrika und im Nahen Osten bekommen Frauen und Mädchen so eine hörbare Stimme. In 2018 wird in Südafrika, Kenia, Senegal, Libanon und Jordanien geprüft, wie das Empowerment und die Chancengleichheit von Frauen durch konkrete Projekte adressiert und gefördert werden können.

**1.2.5** Im Norden von Kamerun unterstützt Brot für die Welt in Kooperation mit dem Zivilen Friedensdienst (ZFD) **alleinerziehende Frauen dabei, Stigmatisierung abzubauen und für ihre Rechte zu kämpfen**. Dazu sind Gespräche zwischen den Frauen und der Kommune geplant. Frauen können so ihre Bedarfe und Interessen gewaltfrei gegenüber der Öffentlichkeit und politischen Entscheidungsträger/innen artikulieren.

**1.2.6** In Myanmar fördert KURVE Wustrow – Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion e.V. mit Unterstützung durch den ZFD seit 2013 die Beteiligung von Frauen und die Rechte ethnischer Minderheiten. **In 2018 werden in zwei Trainings angehende Oberstufenlehrer/innen fortgebildet, um ein Bewusstsein für Gleichberechtigung der Geschlechter und Diversität zu schaffen.**

**1.2.7** Die Verwaltung einer Gemeinde in der Provinz Eastern Cape in Südafrika wird 2018 bei der **Erstellung einer Gender Mainstreaming Strategie und eines Umsetzungsplans für die Strategie** unterstützt. Verwaltungsbeamte werden in Workshops für die Gleichberechtigung der Geschlechter sensibilisiert. Sie lernen, bei der Erstellung von Entwicklungsplänen alle Bevölkerungsgruppen einzubeziehen und die besonderen Bedürfnisse von Frauen zu berücksichtigen.

**1.2.8** Wir unterstützen die NRO WECF dabei, sich gemeinsam mit 4 weiteren Partnern (Global Forest Coalition, Asia Pacific Forum on Women, Law and Development, Women Environment Program und Gender and Water Alliance) dafür einzusetzen, die geschlechtergerechte Umsetzung der SDGs auf lokaler Ebene zu gewährleisten. **2018 werden 65 Trainer/innen ausgebildet, die mehr als 200 NROs weltweit zu geschlechtergerechten Ansätzen schulen.** Darüber hinaus werden nationale Gender Assessments durchgeführt und Schattenberichte vorbereitet, um nationale Politikprozesse zu unterstützen.

**1.2.9** In den palästinensischen Gebieten fördern wir gezielt die politische Beteiligung von unterrepräsentierten Gruppen durch eine partizipative Investitionsplanung zu Infrastrukturprojekten. **2018 soll der Anteil von Frauen und anderen vulnerablen Gruppen, die sich aktiv an der partizipativen Entwicklung von jährlichen Investitionsplänen beteiligen, auf 30 Prozent gehoben werden.** So wird sichergestellt, dass ihre Bedürfnisse berücksichtigt werden. Weiterhin wird erwartet, dass sich durch die sozialen Infrastrukturmaßnahmen, insbesondere Gesundheitseinrichtungen und Kindergärten, Beschäftigungsperspektiven für Frauen ergeben. Bis Ende 2018 sollen 67 Prozent der befragten Bürger/innen, davon die Hälfte Frauen, eine Verbesserung der kommunalen Dienstleistungen bestätigen.

**1.2.10** In Togo werden wir nach den für 2018 geplanten Kommunalwahlen interaktive Radioprogramme in lokaler Sprache einsetzen, mit denen v. a. auch bildungsferne Schichten erreicht werden. Durch die Radioprogramme werden die Menschen aufgefordert, sich mittels ihres Mobiltelefons an Umfragen zu lokalen Verwaltungsprozessen zu beteiligen. **So werden insbesondere Frauen, deren Analphabeten-Rate wesentlich höher ist als die der Männer, erreicht. Sie bekommen damit die Möglichkeit, aktiv am politischen und gemeinschaftlichen Geschehen teilzunehmen.**


Ziel | *Zivilgesellschaftliche Frauenrechtsarbeit unterstützen und Menschenrechtsverteidiger/innen schützen*  
03



*Leuchtturm und Meilensteine*

**1.3.1** In Kenia und in Honduras **schützt und vernetzt die NRO Peace Brigades International (PBI) bedrohte Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidiger**. 2018 wird in Honduras ein Sicherheitstraining für eine Frauenrechtsorganisation durchgeführt und der Austausch über psychosoziale Fragen und Selbstschutz für Menschenrechtsverteidigerinnen gefördert. In Kenia wird das „Women Human Rights Defenders Toolkit“ genutzt, um 12 Frauen und 3 Männer aus unterschiedlichen urbanen Siedlungen in Nairobi als Trainer/innen auszubilden.

**1.3.2** Die Förderung des zivilgesellschaftlichen Frauennetzwerks NGO CSW/NY wird fortgeführt. Durch Trainings zu den Themen Frauenrechte, Advocacy und Verhandlungsprozesse in den Vereinten Nationen (VN) **werden Frauenrechtsorganisationen dazu befähigt, ihre Positionen bei der VN Frauenrechtskommission 2018 sowie dem High Level Political Forum 2018 einzubringen**. Hierzu werden verschiedene digitale Tools wie Webinars, Webseiten und Smart Phone Apps angeboten.



**1.3.3** In Sambia fördern wir in Kooperation mit der EU-Kommission die Rechtsberatung von Frauen. Über 9.000 Frauen erhalten Beratung und Unterstützung durch sog. Paralegals, um ihre Rechte einzufordern. Dazu werden 2018 weitere 300 Paralegals, davon 150 Frauen, neu ausgebildet. Des Weiteren wird die Kitwe District Land Alliance bei ihrer Lobbyarbeit für die Landrechte von Frauen unterstützt. Im traditionellen Recht sind Frauen im Zugang zu Land oft benachteiligt. Die **Landrechtsorganisation begleitet die Klientinnen beim Prozess des Grundstückerwerbs und bietet über Paralegals eine individuelle Beratung zu Landrechtsstreitfällen an**. So erhalten Frauen besseren Zugang zu Landtiteln und werden bei der Einforderung ihrer Rechte gestärkt.



Ziel | *Rechte von Frauen und Mädchen jeden Alters  
01 | in der ländlichen Entwicklung, der Landwirtschaft  
und Ernährungssicherung stärken*



*Leuchtturm und Meilensteine*



**2.1.1** In Kambodscha **schulen wir 2.250 Frauen in gesunder Ernährung und geeigneter Lebensmittellagerung**. So können die ausgebildeten Frauen mithilfe ihrer Hausgärten für eine diversifizierte Ernährung der Familie sorgen.

**2.1.2** In Malawi führen wir Kochdemonstrationen und Veranstaltungen zur Hygieneerziehung durch, damit Frauen ihre Familien gesünder ernähren können. Landwirtschaftliche Beratung und die Einrichtung von Dorfspargruppen erhöhen die wirtschaftlichen Möglichkeiten von Frauen. Durch die neu erworbenen Kenntnisse und die höhere Verfügbarkeit finanzieller Ressourcen **wird die Ernährung insbesondere von Frauen und Kleinkindern diversifiziert**.

**2.1.3** In Westafrika und im südlichen Afrika unterstützen wir gemeinsam mit der Konrad-Adenauer-Stiftung 2018 mit 660.850 Euro **die Beratung von Frauen zu Fragen rund um Landrechte**: Welche Rechte haben sie? Wie sieht der traditionelle und kodifizierte Rechtskontext aus? Was sind mögliche Rechtswege, um einen sicheren und gerechten Zugang zu Ressourcen und Land zu erhalten? Über den Einsatz verschiedener Medien erreichen wir dabei Frauen unterschiedlicher Bildungsniveaus.

**2.1.4 Der internationale Fond für landwirtschaftliche Entwicklung (IFAD) wird 2018 dabei unterstützt, gemeinsam mit Save the Children Italy Events zur Ernährung für heranwachsende Mädchen zu organisieren**. Eine Veranstaltung am 8. Oktober in Rom wird die Rolle von heranwachsenden Mädchen als Schlüsselfiguren zur Bekämpfung von Unterernährung auf individueller, Haushalts- und Gemeindeebene herausstellen. Die Ergebnisse sollen in globale politische Diskussionen zu diesem Thema einfließen.

Ziel 02 | *Teilhabe von Frauen an Systemen der Landwirtschaft und Nahrungsmittelproduktion sicherstellen und ihre aktive Einbindung in Wertschöpfungsketten fördern, u.a. durch berufliche Bildung*



*Leuchtturm und Meilensteine*



**2.2.1** In Laos setzen wir uns dafür ein, die Voraussetzungen für eine nachhaltige und sichere Landnutzung zu schaffen. Gleiche Landrechte von Frauen und Männern sowie die gleichberechtigte Beteiligung von Frauen an den Land-Planungen sind dafür notwendig. Dazu werden Landflächen, die bisher gewohnheitsrechtlich und privat bewirtschaftet wurden, neu vermessen und registriert. **Bis September 2019 wollen wir erreichen, dass die neu registrierten Landflächen in 50 Prozent der Haushalte gemeinsam auf Männer und Frauen und in mindestens 25 Prozent der Haushalte nur auf Frauen ausgestellt werden.**

**2.2.2** In Kambodscha bauen wir ein Female Key Farmer Network auf. **Etwa 120 Kleinbäuerinnen werden so vernetzt und können sich in Fragen des Anbaus wie auch des Verkaufs gegenseitig beraten.** Frauen im ländlichen Raum sind bislang kaum in Führungsrollen vertreten und werden von ihren männlichen Kollegen nicht respektiert. Das Netzwerk bietet den Farmerinnen einen geschützten Raum, ihre Führungskompetenzen auszubauen und eine aktive Führungsrolle zu übernehmen. So können sie ihr Wissen über landwirtschaftliche Produktion und die Diversifizierung der Ernährung der Familie in den Gemeinden proaktiv weitergeben.

**2.2.3** Über den von UNDP verwalteten Malawi Innovation Challenge Fund (MICF) fördern wir innovative integrierte Geschäftsmodelle privater Unternehmen, die insbesondere auch Kleinbäuerinnen als Produzentinnen und Lieferantinnen landwirtschaftlicher Primärprodukte einbeziehen. So wird etwa die Milchzulieferkette eines Molkereibetriebs verbessert, in dem junge Milchkühe an Farmerinnen ausgegeben und begleitende Trainings angeboten werden. **2018 sollen 2.000 frauengeführte kleinbäuerliche Haushalte durch verbesserte Absatzmöglichkeiten und ein gesteigertes Einkommen von den geförderten Geschäftsmodellen profitieren.**

**2.2.4** 2018 unterstützen wir in Kambodscha 1.599 frauengeführte Haushalte, die Agrarland für Cash Crops bewirtschaften. **Durch die Vermarktung ihrer Produkte in nachhaltigen Wertschöpfungsketten wird ihr Haushaltseinkommen gesteigert.**

**2.2.5 600 Kleinunternehmerinnen in Togo, Burkina Faso, Benin, Ghana, Kenia und Malawi werden 2018 entlang landwirtschaftlicher Wertschöpfungsketten ausgebildet.** So wird die Produktivität, Qualität und Vermarktung ihrer landwirtschaftlichen Produkte verbessert und ihr Einkommen gesteigert. Alle Trainings sind methodisch und inhaltlich in die jeweiligen nationalen Qualifizierungsrahmen integriert, um die Nachhaltigkeit der Ausbildung zu gewährleisten.

**2.2.6** Von den Folgen der Dürre und El Nino sind in Mosambik vor allem Frauen betroffen, die 83 Prozent der Subsistenzlandwirtschaft betreiben. Ihre Resilienz gegen zukünftige Dürreperioden muss gestärkt werden. **Beim Neu- und Ausbau von Bewässerungssystemen und anderer dörflicher Infrastruktur wie Getreidespeichern und Zisternen werden daher ihre Bedürfnisse besonders berücksichtigt.** Die Maßnahmen werden auf Gemeindeebene geplant. Die verschiedenen Planungskomitees sind an vielen Orten zur Hälfte oder stärker mit Frauen besetzt. Dies ermöglicht ihre aktive Mitbestimmung.

**2.2.7** In Kenia werden bis 2022 mindestens 6.600 und in Uganda ca. 1.200 von Frauen geführte landwirtschaftliche Betriebe in der Anwendung von innovativen, ressourcenschonenden und angepassten Anbaumethoden geschult. Darüber hinaus werden unternehmerische Kenntnisse vermittelt. **So können sie ihre Produktivität um mindestens 40 Prozent steigern.** Bis Ende 2018 werden mindestens 1.100 Bäuerinnen fortgebildet. Zudem werden mehrmodulare Trainings im Bereich Ernährungsberatung durchgeführt: 2017 und 2018 werden in Kenia und Uganda über Ernährungsschulungen mindestens 6.700 Frauen erreicht, weitere 2.800 Bäuerinnen über Schulungen zu angepassten landwirtschaftlichen Anbaumethoden (diversifizierter Gemüsebau für eine bessere familiäre Ernährungssituation).

**2.2.8** In Burkina Faso setzen wir uns dafür ein, dass Frauen bei der Zuweisung von Parzellen und in den Bewässerungsperimetern besonders gefördert werden. **Der Anteil der Nutzfläche, die von Frauen bewirtschaftet wird, hat sich bereits von 13 auf 40 Prozent erhöht und soll auch 2018 weiter steigen.**

Ziel | *Geschlechtersensible Gestaltung, Durchführung,  
03 | Monitoring und Wirkungserfassung von Vorhaben  
der Ländlichen Entwicklung, Landwirtschaft und  
Ernährungssicherung verbessern*



*Leuchtturm und Meilensteine*



**2.3.1** In Kambodscha **schulen 120 Kleinbäuerinnen zusammen mit ihren 80 Kollegen monatlich ca. 4.000 Bäuerinnen und 700 Bauern darin, wie sie ihre Ernährung durch diversifizierten Anbau verbessern können.** Frauen werden aktiv darin unterstützt, an den Trainings teilzunehmen, da sie traditionell für die Haushaltsgärten verantwortlich sind und so direkten Einfluss auf ihre Ernährung und die ihrer Kinder haben. Besonderes Augenmerk liegt auf der Reduzierung der Arbeitsbelastung der Kleinbäuerinnen innerhalb der Familie durch die Vermittlung zeitsparender Techniken der Nahrungszubereitung und der Landwirtschaft. Durch Erfolgsgeschichten über die weiblichen Key Farmer und Radiointerviews mit Bäuerinnen soll die Rolle der Bäuerinnen in der ländlichen Gesellschaft gestärkt und ihr Beitrag zum Familieneinkommen sichtbar gemacht werden.

**2.3.2** In der Demokratischen Republik Kongo liegt die Versorgung der Familie mit Nahrungsmitteln vorrangig in der Verantwortung der Frauen. Daher sorgen wir durch Sensibilisierungsmaßnahmen auf lokaler Ebene dafür, dass **die lokalen Lebensmittelmanagement-Komitees zu mindestens 50 Prozent aus Frauen bestehen** und die Vorsitzende eine Frau ist. Bei der Auswahl der Teilnehmer/innen an Alphabetisierungsprogrammen werden frauengeführte Haushalte mit 2 oder mehr Kindern unter 5 Jahren und Frauen mit unterernährten Kindern priorisiert.

**2.3.3** In 11 Ländern in Afrika und Asien vermitteln wir Wissen und Praktiken zu angemessener Ernährung, ernährungssensitiver Landwirtschaft und ernährungsrelevanter Hygiene. **Dadurch wird die Ernährungssituation von rund 178.600 ernährungsgefährdeten Frauen (15 – 49 Jahre) und 67.400 Kleinkindern (6 – 23 Monate) verbessert.** Für 2018 ist eine Haushaltbefragung in Äthiopien, Benin, Burkina Faso, Malawi, Mali, Sambia und Togo geplant, die Informationen zur Wirksamkeit der spezifischen Ansätze in den Ländern liefern wird. Mit den Haushaltbefragungen werden auch Daten zur Ernährungsdiversität, Ernährungssicherheit/Resilienz, Basishygiene und zur landwirtschaftlichen Produktion erhoben, die mit den nationalen Partnern geteilt und in ihre Monitoringsysteme eingespeist werden.

**2.3.4** In der Elfenbeinküste fördern wir **ca. 6.000 Maniok- und Cashew-Produzentinnen in Anbau und Verarbeitung sowie Vermarktung ihrer Produkte.** Wir stärken die wirtschaftliche und soziale Rolle der Produzentinnen sowie ihre gesellschaftliche Verantwortung durch die Unterstützung bäuerlicher Organisationen, z.B. Frauenkooperativen. Dies hat über Beschäftigungs- und Einkommenseffekte hinaus auch positive Wirkungen auf den Zugang zu Produktionsfaktoren und verbesserte Ernährung.

**2.3.5** Viermal im Jahr erfassen wir **in Kambodscha Erfolgsgeschichten von frauengeführten Haushalten und veröffentlichen sie in Newslettern.** So soll ihre Vorbildfunktion auch über die Projektgebiete hinaus gefördert werden.

Ziel 01 | *Die Kooperation von Staat, Zivilgesellschaft und Privatwirtschaft zur Beseitigung jeglicher Form von Gewalt gegen Frauen und Mädchen im internationalen Dialog stärken*



### Leuchtturm und Meilensteine



**3.1.1** Ein neues Regionalvorhaben im südlichen Afrika (Südafrika, Lesotho, Sambia) fördert die **Kooperation von unterschiedlichen staatlichen, nichtstaatlichen und privatwirtschaftlichen Akteuren zur Prävention von Gewalt gegen Frauen und Mädchen**. In Südafrika wird derzeit beispielsweise eine Kooperation zwischen NROs und der Medien- und Kreativwirtschaft zur kritischen Reflektion von Geschlechterstereotypen geprüft. Die Medien haben mit ihrem großen Einfluss eine wichtige Funktion bei der Prävention von Gewalt gegen Frauen. Daher sollen sie sich verpflichten, Themen wie geschlechtsspezifische Gewalt gendersensibel in Nachrichten und Unterhaltungsformaten darzustellen.

Ziel | *Die Beseitigung jeglicher Form von Gewalt gegen Frauen und Mädchen jeden Alters in allen Lebensbereichen und Lebensetappen wirksam fördern*



*Leuchtturm und Meilensteine*

**3.2.1** In Sierra Leone wird 2018 für Vertreterinnen eines lokalen Entwicklungskomitees in einer Bergbaukommune ein Workshop zu Gewalt gegen Frauen angeboten. **Hier wird den Frauen nicht nur Wissen vermittelt, sondern sie werden auch zu Multiplikatorinnen in ihren Gemeinden ausgebildet.** So können sie Frauen und Männer in ihren Gemeinden aufklären und Opfer von Gewalt unterstützen.

**3.2.3** 2018 werden in Liberia durch Medica Liberia **Informations- und Sensibilisierungskampagnen durchgeführt und die Gründung von Frauengruppen gefördert**, um Gewalt gegen Frauen und Mädchen zu verhindern. Außerdem werden Frauen durch Spargruppen wirtschaftlich gestärkt, mit deren Hilfe sie in Einkommensmöglichkeiten in der Gemeinde investieren.

**3.2.2** In Afghanistan sensibilisieren wir **wichtige staatliche Akteure zur Prävention von sexualisierter Gewalt.** Dazu gehören das Frauenministerium, das Ministerium für höhere religiöse Angelegenheiten und das Bildungsministerium. Zudem werden örtliche Streitschlichter/innen in rechtlichen Fragen fortgebildet. Wir unterstützen ein Netzwerk von ehrenamtlich engagierten Frauen aus unterschiedlichen Unternehmen und Institutionen, wie z.B. der Rätegemeinschaft auf lokaler Ebene, die sogenannten Gender Focal Points, in ihrer Vernetzung.

**3.2.4** Wir unterstützen die Asian Development Bank (ADB) dabei, den Zugang zu Justiz für Frauen in Pakistan, Afghanistan und Tadschikistan zu verbessern. Richter/innen, Staatsanwält/innen und Polizeibeamt/innen, aber auch religiöse Autoritäten werden geschult, **um das formale Recht in Fällen von geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Frauen unvoreingenommen anzuwenden. Gleichzeitig werden sie für die Bedürfnisse der Betroffenen sensibilisiert.** In Punjab wurden etwa bereits 20 Richter/innen zu Trainer/innen ausgebildet, um die Schulungen nun auf lokaler Ebene weiterzuführen. Das Ende 2017 am Lahore High Court eingerichtete erste Fachgericht für geschlechtsspezifische Gewalt in Asien hat mittlerweile seine Arbeit aufgenommen. Speziell zu geschlechtsspezifischer Gewalt urteilende ausgebildete Richter/innen nun in Übereinstimmung mit nationalem Recht.



Ziel 03 | *Das Engagement für die Überwindung von weiblicher Genitalverstümmelung (FGM), Früh- und Zwangsverheiratung und anderen schädlichen traditionellen Praktiken in der deutschen EZ fortsetzen und international fördern*



*Leuchtturm und Meilensteine*

**3.3.1** In Burkina Faso setzen wir uns für die Bekämpfung von Kinder- und Zwangsverheiratung sowie FGM ein. **Durch Fortbildungsmaßnahmen, Familiendialoge, bei denen die Familienmitglieder zu sensiblen Themen in den Dialog miteinander gebracht werden, und Radiosendungen werden 2018 mindestens 2.000 Personen direkt sensibilisiert.** Darüber hinaus werden 300 Fachexpert/innen aus öffentlichen Finanzinstitutionen, 75 Parlamentarier/innen und 30 Vertreter/innen der Zivilgesellschaft für eine gender- und kinderrechtssensible Haushaltsführung fortgebildet.

**3.3.2** Der in Sierra Leone aufgelegte Impact Mitigation Fund (IMF) hilft gemeindebasierten Organisationen und Nichtregierungsorganisationen dabei, in eigener Verantwortung **Projekte zur Prävention von HIV und AIDS, zur Stärkung von Frauenrechten, zur Prävention von Kinderheirat und zur Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt einschließlich FGM** durchzuführen. Bislang haben über 100 zivilgesellschaftliche Organisationen und mehr als 17.000 direkt Begünstigte von den Maßnahmen profitiert. Der Fonds wird auch in 2018 weitergeführt und verstärkt Projekte im Themenfeld Sexuelle und Reproduktive Gesundheit und Rechte sowie zu selbstbestimmter Familienplanung.

**Ziel 01** | *Zur Umsetzung der VN-Sicherheitsratsresolution 1325 und der Folgeresolutionen im Rahmen des Nationalen Aktionsplans der Bundesregierung zur Umsetzung von Resolution 1325 beitragen*



### *Leuchtturm und Meilensteine*

**4.1.1** Frauen und Kinder auf der Flucht werden besonders leicht Opfer von Menschenhandel. Zusammen mit der **Thomson Reuters Foundation bringen wir 30 Entscheidungsträger/innen aus Politik, Medien, Zivilgesellschaft und Wissenschaft aus aller Welt zusammen. Sie sollen gemeinsam innovative Ansätze entwickeln, um mediale Aufmerksamkeit für das Thema zu wecken und die Prävention zu verbessern.** Dieses Engagement trägt zum Unterziel des Nationalen Aktionsplans zur Umsetzung von VN-Sicherheitsratsresolution 1325 bei, den Schutz von Frauen und Mädchen in ihren Herkunftsländern wie auch in Fluchtkontexten zu verbessern.

**4.1.2** Zur Umsetzung der VN-Sicherheitsratsresolution 1325 fördern wir die Beteiligung von Frauenorganisationen in Friedensbildungsprozessen in Nahost auf unterschiedlichen Ebenen. 2018 wird unter anderem ein regionales Treffen veranstaltet, um die Ergebnisse einer Studie zur informellen Rolle von Frauen in Friedensprozessen vorzustellen. Die **Erfahrungen von insgesamt 30 Friedensprozessen werden systematisch aufgearbeitet und für laufende Verhandlungen im Nahen Osten nutzbar gemacht.**



Ziel | *Geschlechtsspezifische Bedürfnisse von Frauen und Mädchen, insbesondere von Flüchtlingen, bei Wiedereingliederungsaktivitäten berücksichtigen und Frauen an Wiederaufbaumaßnahmen beteiligen*



*Leuchtturm und Meilensteine*

**4.2.1** In Migrationsberatungszentren in Albanien, Serbien, Kosovo, Marokko, Tunesien, Ägypten, Ghana, Senegal, Nigeria, Irak und Afghanistan wird über legale Wege der Migration, die Gefahren irregulärer Migration und lokale Beschäftigungsmöglichkeiten informiert. Außerdem werden Rückkehrer/innen bei der beruflichen und sozialen Reintegration unterstützt. **Durch eine gendersensible Zielgruppenanalyse und Ausbildung der Berater/innen in den Zentren wird sichergestellt, dass die besonderen Bedürfnisse von Frauen erkannt und berücksichtigt werden.** So sind Frauen beispielsweise oft besonders von sexueller Ausbeutung und körperlichen Übergriffen auf den (irregulären) Migrationsrouten betroffen. In 2018 soll die Zusammenarbeit mit der deutschen NRO SOLWODI e.V. ausgebaut werden, um die spezifischen Bedarfe von Frauen stärker berücksichtigen zu können.

**4.2.3** In Zentralamerika unterstützen wir die Integration von sozial benachteiligten und stigmatisierten Kindern und Jugendlichen mit Hilfe von Sensibilisierungskampagnen und psychosozialen Angeboten. **Ziel sind der gewaltfreie Umgang mit familiären und sozialen Konflikten und die Aufarbeitung von Traumatisierungserfahrungen.** Dazu gehört auch der Umgang mit Formen sexualisierter Gewalt, von denen insbesondere junge Frauen auf der Flucht betroffen sind. Darüber hinaus bieten wir den Jugendlichen lokale Ausbildung und Beschäftigung, um ihnen eine Bleibeperspektive zu eröffnen.



**4.2.2** In Somalia stärken wir gezielt die Selbständigkeit von Frauen unter den zurückgekehrten Flüchtlingen: **Sie erlernen handwerkliche Fähigkeiten und betriebswirtschaftliche Kenntnisse, um eigene Geschäfte zu gründen.** Darüber hinaus bauen wir ein Frauenzentrum in Kismaayo auf: Dieses soll ein Lernzentrum, kleine Produktionsstätten sowie einen Ort des kulturellen Austauschs und Sportmöglichkeiten bieten.

Ziel 03 | *Beteiligung von Frauen an der Konfliktprävention und -bewältigung sowie an Friedensprozessen und -verhandlungen einfordern und unterstützen*



*Leuchtturm und Meilensteine*

**4.3.1** Im Senegal, Kolumbien, der Demokratischen Republik Kongo, Georgien und Guatemala **unterstützen wir UN Women dabei, Frauen als Akteurinnen in friedensbildenden Prozessen zu stärken und Gewalt gegen Frauen und Mädchen in Konflikt- und Post-Konflikt-Kontexten zu verringern.** Vertreterinnen von Frauenorganisationen lernen, wie sie auf Gewalt reagieren und diese auch verhindern können. So können sie zur Umsetzung der Agenda Frauen, Frieden, Sicherheit beitragen. Dafür werden 2018 450.000 Euro bereitgestellt.

**4.3.2** In Bolivien erlernen Frauen 2018 in mehreren Workshops, mit Unterstützung durch den ZFD, **Methoden und Prinzipien der zivilen Konfliktbearbeitung.** Ein Fokus liegt dabei auf Konfliktanalyse und Mediations- sowie Verhandlungstechniken. In der männerdominierten bolivianischen Gesellschaft haben sie es oft schwer, ihre Anliegen und Rechte durchzusetzen. Die neu erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten sollen sie darin unterstützen.



**4.3.3** Im Jemen fördern wir in Zusammenarbeit mit staatlichen und nichtstaatlichen Frauenorganisationen die stärkere Beteiligung von Frauen im Friedensprozess. Ein in 2018 gemeinsam erarbeitetes **Strategiepapier zur Partizipation von Frauen am Friedensprozess und in der Ausgestaltung der Post-Konflikt-Agenda** soll konkrete Schritte auf dem Weg dahin enthalten und wird der Regierung vorgelegt. Um die Fähigkeit ausgewählter Frauenorganisationen zur politischen Einflussnahme zu stärken, werden sie in Weiterbildungen gezielt mit Advocacy-Techniken vertraut gemacht.

**4.3.4** In Bolivien werden Frauen mit Unterstützung durch EIRENE zu Friedensstifterinnen ausgebildet. **2018 werden ca. 30–40 Frauen in Dialog- und Verhandlungsfähigkeiten geschult, um aktiv an politischen Dialogprozessen teilzunehmen und die Bedürfnisse und Rechte von Frauen einfordern zu können.**



*Leuchtturm und Meilensteine*

**4.4.1** Der ZFD unterstützt in Nepal die Organisation Kurve Wustrow dabei, von dem Konflikt besonders **Betroffenen, insbesondere Gewaltopfern, Binnenvertriebenen und Frauen, juristische und psychosoziale Beratung** anzubieten. 2018 soll die Zahl der direkt Profitierenden erhöht werden, indem in allen sieben Bezirken Aktivitäten erfolgen. Außerdem wird ein Training zu Gender und Legal Rights angeboten.

**4.4.2** Im Irak bauen wir psychosoziale Unterstützungsstrukturen und entsprechende Gesundheitsdienstleistungen auf. Frauen und Mädchen, die aus Syrien oder innerhalb des Iraks geflohen sind, erhalten Unterstützung, um mit ihren belastenden Gewalterfahrungen umzugehen und ihren Alltag zu meistern. 2018 prüfen wir, wie die **Bekämpfung von geschlechterbasierter Gewalt im Einklang mit VN Resolution 1325 (2000)** noch besser in das Vorhaben integriert werden kann.



*Leuchtturm und Meilensteine*

**4.5.1** Im Flüchtlingscamp Kakuma in Kenia wird mit Kampagnen, etwa mittels Radiosendungen, für das **Thema sexualisierte und geschlechterbasierte Gewalt** sensibilisiert. 2018 werden auch mehr Menschen in der Aufnahmegemeinde angesprochen. So werden mit den Maßnahmen über 3.000 Personen erreicht.

**4.5.2** In verschiedenen afrikanischen Ländern unterstützen und schützen wir **Opfer von Menschenhandel und Schleusertum, insbesondere Frauen und Kinder sowie andere vulnerable Gruppen**. Damit staatliche und nichtstaatliche Organisationen ihre Schutzverpflichtung besser wahrnehmen können, erhalten 2018 Beamt/innen im Sudan Erste-Hilfe-Fortbildungen und in Dschibuti bauen wir die psychosozialen und medizinischen Betreuungsmöglichkeiten aus. In Äthiopien werden Behörden und NRO dabei unterstützt, Gewaltopfer sicher unterzubringen.

**Ziel** | *Gleichberechtigten Zugang von Mädchen und Frauen jeden Alters zu qualitativ hochwertiger und kulturell annehmbarer Bildung sowie ihren Verbleib in Bildungseinrichtungen in allen Lebensphasen gezielt fördern*




### Leuchtturm und Meilensteine

**5.1.1** Die integrierte Schulgesundheitspolitik in Südafrika schreibt präventive Maßnahmen gegen Teenager-Schwangerschaften vor, da diese ein Hauptgrund für Mädchen sind, die Schule zu verlassen. Schülerinnen im Alter von 10 – 19 Jahren und Angestellte des Schulministeriums erhalten die notwendigen Gesundheitsdienstleistungen und Empfehlungen für anliegende Gesundheitseinrichtungen. **In der Provinz Eastern Cape unterstützen wir ein interdisziplinäres Task Team bei der Entwicklung von Operationsplänen, die sich an der Schulgesundheitspolitik orientieren und beim Monitoring der Umsetzung unterstützen.** Dafür stehen ca. 900.000 Euro zur Verfügung.

**5.1.2** In ausgewählten Schulen in Südafrika und Namibia kombinieren wir **HIV Prävention mit Maßnahmen zur Beschäftigungsförderung.** So verbessern wir die Möglichkeiten von jungen Menschen, ihr Leben selbstbestimmt zu planen. Außerdem wird ein neues Online-Modul entwickelt, um die Vermittlung gendersensibler und kulturell angepasster Inhalte zu verbessern.

**5.1.3** In Malawi sind Lehrerinnen auf dem Land deutlich in der Minderheit. Um ihren Anteil zu erhöhen, wird die Qualität der praktischen Ausbildung sowie die Rahmenbedingungen verbessert. **So werden dringend benötigte Klassenräume gebaut sowie insbesondere Unterkünfte für Studentinnen.** Dies schafft notwendige Voraussetzungen, dass sich mehr Frauen für ein Lehramtsstudium entscheiden und später als Lehrerinnen tätig werden.



**5.1.4** In Guinea soll sich die **Anzahl der Mädchen, die die Schule abbrechen, bis Ende 2018 im Projektgebiet um 20 Prozent verringern.** Plan International bildet Lehrer/innen weiter und führt Sensibilisierungs- und Mobilisierungsmaßnahmen durch. So sollen Familien animiert werden, insbesondere ihre Mädchen in die Schule zu schicken.

**5.1.5** Um die **Beteiligung von Frauen als Masterstudentinnen und Doktorandinnen an der Panafrikanischen Universität in Studiengängen für Wasser- und Energiewissenschaften (einschließlich Klimawandel) zu erhöhen,** erfolgen verschiedene Fördermaßnahmen. Weibliche Kandidatinnen werden gezielt über soziale Medien angesprochen und Bewerberinnen für das Studium der Ingenieurwissenschaften werden in vier Sprachen via Pressemitteilung kontinental erreicht. Die Kommission zur Auswahl der Studierenden wird stärker mit Frauen besetzt und für die Bevorzugung von weiblichen Bewerberinnen bei gleicher Qualifikation sensibilisiert.

**5.1.6** Um die Gesundheitsversorgung für syrische Flüchtlinge und die Bewohner/innen in den aufnehmenden türkischen Gemeinden zu sichern, erhalten syrische Gesundheitsfachkräfte maßgeschneiderte Fortbildungen. Dabei wird auch die Anschlussbeschäftigung im türkischen Gesundheitssektor unterstützt. Insbesondere **syrische Frauen werden dazu motiviert, an den medizinischen Ausbildungsprogrammen teilzunehmen**, um so ihren Einstieg in eine formelle Beschäftigung zu erreichen. So können im Jahr 2018 voraussichtlich 455 Frauen im türkischen Gesundheitssektor qualifiziert und 345 Frauen anschließend weiterbeschäftigt werden.

## Schwerpunkt 05

Ziel 02 | *Anteil von Mädchen und Frauen in der beruflichen Bildung messbar erhöhen*



### Leuchtturm und Meilensteine

**5.2.1** Mit dem türkischen Ministerium für Nationale Bildung werden zur Vermarktung traditioneller syrischer Handwerksarbeiten **30 Weiterbildungsmaßnahmen im Handwerks- oder Servicebereich** angeboten. Diese richten sich insbesondere an Frauen. Um ihre Teilnahme sicherzustellen, wurde eine Kinderbetreuung eingerichtet. Der Frauenanteil der Teilnehmenden liegt bei über 60 Prozent.

**5.2.2** In Afghanistan arbeitet das Vorhaben zur guten Regierungsführung im Rohstoffsektor gemeinsam mit dem Bergbauministerium daran, den Anteil von Frauen in diesem Berufszweig zu erhöhen. **2018 wird eine entsprechende Gender Policy entwickelt**. Hierfür hat sich das Ministerium gemeinsam mit Vertreter/innen seiner Provinzbehörden Anregungen und gute Erfahrungen bei einem Netzwerktreffen in Kirgisistan geholt.

**5.2.3** Für die Berufe Schneider/in und Kosmetiker/in, die besonders häufig von jungen Frauen erlernt werden, gab es in Afghanistan bislang keine formale Ausbildung. **Beide Berufsprofile werden ab 2018 an Berufsschulen in sieben afghanischen Provinzen angeboten**. Die Frauen werden parallel zu ihrer Lehre eine dreijährige theoretische Ausbildung erhalten. Das Programm zur Förderung der beruflichen Bildung entwickelt dafür die Curricula. Es wird die Auswahl und Fortbildung von Fachlehrerinnen unterstützen und Fachräume an ausgewählten Schulen ausstatten. Die beteiligten Pilotschulen werden durch Organisationsentwicklung begleitet.



**5.2.4** In Ghana werden **Frauen durch ein Gutscheinsystem gefördert, um Berufe zu erlernen, die üblicherweise von Männern dominiert werden.** Dazu gehören Berufe im Baugewerbe, der Unterhaltungselektronik und im Kfz-Bereich. Durch die Bildungsgutscheine wird erreicht, dass mindestens 30 Prozent der Kursteilnehmer/innen Frauen sind.

**5.2.5** In Togo verbessern wir den Zugang und die Qualität der beruflichen Aus- und Weiterbildung, insbesondere in ländlichen Regionen. Die angebotenen Ausbildungsgänge umfassen sowohl langfristige Berufsausbildungen, wie beispielsweise Mechanik, Maurerarbeiten und Schreinereihandwerk. Daneben gibt es kurzfristige Aus- und Weiterbildungen zu spezifischen landwirtschaftlichen Themen, wie beispielsweise nachhaltige Anbaumethoden und Tierhaltung. **Der Anteil der durch das Projekt geförderten Frauen soll auf rund 30 Prozent der Jahresabsolvent/innen erhöht werden.**

**5.2.6** Der Anteil von Frauen in der beruflichen Ausbildung in Äthiopien ist deutlich niedriger als der von Männern. Auch sind weniger als 10 Prozent der Berufsschullehrer/innen weiblich, was insbesondere im ländlichen Raum stark ausgeprägt ist. Daher werden Berufsschullehrerinnen darin unterstützt, als Female Role Models zu wirken, um Mädchen für eine Berufsausbildung zu motivieren. Es werden spezielle Anreiz- und Unterstützungssysteme eingesetzt und verbesserte Ausbildungsmöglichkeiten und Lernbedingungen geschaffen. So soll der Anteil an Studentinnen, die sich für eine Berufsschullehrerinnen-Ausbildung auch in ländlichen Regionen einschreiben, und damit auch der **Anteil der Schülerinnen an den geförderten landwirtschaftlichen Berufsschulen bis Ende 2018 auf 30 Prozent steigen.**

**5.2.7** In städtischen Armutsgebieten von Kenia werden begabte Jugendliche, darunter 239 Mädchen, aus armen Verhältnissen mit Stipendien für die in Kenia kostenpflichtige Sekundarschule gefördert. Durch Mentor/innenprogramme sowie außerschulische Veranstaltungen zum Thema gesellschaftliche Transformationsprozesse sollen mittelfristig Frauen wie Männer gesellschaftliche Verantwortung übernehmen. **Das Vorhaben setzt sich dafür ein, auch 2018 die Anzahl der Mädchen in den unterstützten Schulen konstant zu halten und sensibilisiert zu Themen wie Kinderrechte und Mädchenbildung.**

Ziel | *Bildungsangebote gendersensibel  
03 | gestalten und auf den Abbau  
diskriminierender Geschlechterstereotypen  
hinwirken*



*Leuchtturm und Meilensteine*



**5.3.1** In Kenia wird die Deutsche Welle Akademie mit 500.000 Euro gefördert, um insbesondere Mädchen und Frauen mit relevanten Informationen zu versorgen. Dazu werden kleine und mittlere Medienhäuser darin unterstützt, ihre Programme für die Anliegen von Mädchen und Frauen zu öffnen und **Journalistinnen in ihrer beruflichen Entwicklung** zu fördern. Weil Cyber Violence gegen Journalistinnen ein weit verbreitetes Phänomen ist, werden Frauen in digitalen Anti-Mobbing-Programmen zum Umgang damit trainiert.

**5.3.2** Frauen sind in juristischen Berufen in Afghanistan, insbesondere in der praktischen Ausbildung, unterrepräsentiert. In den geförderten juristischen Fakultäten beträgt der Frauenanteil 40 Prozent. Um die **Berufseinstiegschancen für Frauen zu erhöhen, werden Legal Clinics unterstützt, welche Praktikumsstellen vermitteln und den praktischen Teil der Rechtsausbildung fördern**, z.B. durch sog. Moot Courts. Die Hälfte der angebotenen Plätze wird an Frauen vergeben.

**5.3.3** Im Jemen wird die Bildung von Binnenvertriebenen verbessert, indem ein verbessertes Lernumfeld geschaffen wird und gleichzeitig psychosoziale Unterstützungsmaßnahmen für traumatisierte Mädchen und Jungen geleistet werden. **Trainings für Lehrer/innen umfassen Aufklärungskampagnen zur Bedeutung von Bildung für Mädchen und Risiken im Zusammenhang mit Frühehen**. Insgesamt sollen bis Ende 2021 mindestens 25.200 Mädchen mit mindestens einer Aktivität erreicht werden.

**5.3.4** In Bolivien, Nicaragua und Paraguay bieten wir gemeinsam mit der Inter-American Development Bank (IDB) auch 2018 spezielle Ausbildungsprogramme für Frauen an: **Sie lernen z.B. schwere Maschinen und Gerätschaften zu bedienen und zu fahren**. So können Frauen besser bezahlte Tätigkeiten im Transportsektor annehmen.

**5.3.5** In Südafrika, Namibia, Sambia und Mosambik werden Lehrer/innen in über 1.300 Schulen durch Peer-Learning und Online-Angebote zur umfassenden Sexualerziehung geschult. Inhalte der Kurse sind unter anderem die **Vermittlung von Genderkonzepten und der Abbau von Genderstereotypen in Anlehnung an internationale Standards der Vereinten Nationen**.



Ziel  
04 | *Umfassende Sexualerziehung in Curricula  
verankern, inkl. wertschätzender Information  
über unterschiedliche sexuelle Orientierungen  
und geschlechtliche Identitäten*



*Leuchtturm und Meilensteine*

**5.4.1** In der südafrikanischen Provinz Eastern Cape werden **Lehrer/innen an Primar- und Sekundarschulen für einen gendersensiblen Sexualekunde-Unterricht geschult**. 250.000 Euro stehen zur Verfügung, um die Ausweitung eines Online-Training-Moduls vorzunehmen und so einen erheblichen Anteil der rund 55.500 Lehrer/innen zu erreichen.

**5.4.3** Lehrkräfte für Lebenskunde an berufsbildenden Schulen am Eastern Cape in Südafrika erhalten neue Unterrichtsmaterialien sowie Schulungen in partizipativen Unterrichtsmethoden. **So können sie die Themen HIV-Prävention, sexuelle und reproduktive Gesundheit und Genderdiversität besser vermitteln**. Dafür stehen 2018 rund 500.000 Euro zur Verfügung.



**5.4.2** Das Bildungsministerium in Sambia wird bei der Verankerung eines umfassenden Curriculums zur Sexualeaufklärung an über 100 Schulen unterstützt. Das Projekt verbindet die Bereiche Gesundheit und Bildung, indem Schüler/innen eine umfassende Sexualerziehung erhalten und damit auch die Angebote zu Familienplanung und sexueller und reproduktiver Gesundheit der Gesundheitsdienste besser nutzen können. Gleichzeitig werden die Tabus und das Schweigen um Sexualerziehung und HIV-Prävention gebrochen. So werden über 8.000 Jungen und Mädchen sowie männliche und weibliche Lehrer erreicht.



*Leuchtturm und Meilensteine*

**5.5.1** In Pakistan werden Frauen und Mädchen durch die **Förderung positiver Rollenbilder und einer öffentlichkeitswirksamen Kampagne ermutigt, eine Karriere im IT Sektor anzustreben**. Im Rahmen dieser Maßnahme werden etwa 30 Frauen aus dem öffentlichen Sektor und der Privatwirtschaft gezielt gefördert und weitergebildet. Zugleich soll ein regelmäßiger Austausch zwischen der zuständigen Behörde und Vertreter/innen der Zivilgesellschaft im IT Sektor etabliert werden. Dafür stehen 2018 rund 100.000 Euro zur Verfügung.

**5.5.2** Das BMZ hat den **Vorsitz der Skills Coalition in der EQUALS Partnerschaft**. Diese wurde 2016 als Multi-Akteurs-Partnerschaft zur **Förderung der Gleichberechtigung der Geschlechter im digitalen Zeitalter** gegründet und setzt die G20-Initiative #eSkills4Girls zur Förderung der digitalen Inklusion von Mädchen und Frauen um. In Kooperation mit der UNESCO wird das BMZ bis Ende 2019 drei deliverables, u.a. zu geschlechtergerechter Gestaltung digitaler Lehrinhalte, erarbeiten. 2018 werden Empfehlungen formuliert, um Schulen, Berufsschulen und Universitäten dabei zu unterstützen, Curricula und Lernumfelder für den Erwerb digitaler Kompetenzen geschlechtergerecht zu gestalten.

**5.5.3** Im Irak werden Smart Training Business Hubs eingerichtet und Qualifizierungsangebote im Bereich IKT, speziell auch für weibliche Teilnehmerinnen, angeboten. So werden Jobchancen und Möglichkeiten für Start Ups und Existenzgründungen geschaffen. Partnerorganisationen werden bei der **Konzipierung von Fortbildungsangeboten für Existenzgründerinnen** unterstützt. Eine angepasste Arbeitsplatzinfrastruktur, sichere Transportwege und Kinderbetreuung sowie spezielle Trainingsangebote stellen eine angemessene Beteiligung von jungen Frauen sicher.



**5.5.4** Das Netzwerk Gender@International Bonn organisiert beim Global Media Forum vom 11. – 13. Juni 2018 eine Session mit dem Titel: „Closing the digital gender gap“. **Die Veranstaltung wird u.a. Best Practices zur Förderung von Mädchen und Frauen in digitalen Berufen aus Asien und Afrika beleuchten und Empfehlungen zur Überwindung des digitalen gender gap geben**. Dadurch sollen innovative Ansätze zur Überwindung des digitalen gender gap identifiziert und verbreitet werden.

**5.5.5** In Kambodscha wird die Deutsche Welle Akademie mit 400.000 Euro gefördert, um ca. 900 Jugendliche, davon 50 Prozent Frauen, in ihrer Medienkompetenz zu stärken. **Sie lernen, sich durch interaktive Trainingseinheiten Informationen zu beschaffen, diese einzuordnen und selbst zu verbreiten**. So erlangen sie Wissen über einen verantwortungsvollen Umgang mit Medien und können selbst eigene Medienprodukte erstellen, um sich in der Gesellschaft besser Gehör zu verschaffen.

**5.5.6** In den palästinensischen Gebieten unterstützen wir die Deutsche Welle Akademie dabei, junge Menschen und insbesondere **Mädchen und junge Frauen fit für die verantwortungsvolle und sichere Nutzung digitaler Medien zu machen**. Bildungsinstitutionen lernen, die Jugendlichen besonders für die Themen Privatsphäre, Sicherheit und Medien im Netz zu sensibilisieren. So können sie sich aktiv an öffentlichen Diskussionen beteiligen.

### Ziel | *Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen am 01 | Wirtschafts- und Erwerbsleben durch Politikdialog stärken, im Einklang mit ILO-Kernarbeitsnormen*



#### *Leuchtturm und Meilensteine*

**6.1.1** In Pakistan setzen wir uns für eine gendersensible Gestaltung von beruflichen Aus- und Fortbildungsangeboten ein, um die Teilhabe von Frauen am Erwerbsleben zu fördern. Die für technische und berufliche Bildung zuständigen Behörden werden bei der Durchführung von Trainingsmaßnahmen in Berufen, die besonders für Frauen interessant sind, unterstützt. **Darüber hinaus werden die ILO-Kernarbeitsnormen mit den (potentiellen) Arbeitgebern besprochen und eingefordert.**

**6.1.2** In Marokko wird die UNESCO bis Ende 2019 dabei unterstützt, die **berufliche Ausbildung von Frauen im Musiksektor** gezielt zu fördern. Hierdurch sollen zusätzliche Arbeitsplätze in der Kreativwirtschaft geschaffen werden.

**6.1.3** Die African Development Bank (AfDB) wird dabei unterstützt, die **50 Million Women Speak Networking Plattform** aufzubauen. Sie soll den Austausch zwischen Unternehmerinnen fördern und Frauen den Zugang zum Markt und zu Handelsfinanzierung ermöglichen.



**6.1.4** In Afghanistan organisieren wir 2018 ein öffentliches Treffen zum Thema „**Berufliche Chancen von Frauen in Afghanistan**“. Dabei werden die Erfolge einzelner von der EZ geförderter Frauen in der afghanischen Arbeitswelt anschaulich präsentiert, um so das mediale Interesse zu wecken und eine öffentliche Diskussion anzuregen. Zu der Veranstaltung werden explizit weibliche Journalistinnen eingeladen, da ihre Teilnahme sicherstellt, dass sich auch andere Frauen während der Veranstaltung aktiv in die Diskussion einbringen können. Diese Atmosphäre wird zusätzlich durch das Engagement einer Moderatorin sowie die Beteiligung von Vertreterinnen der Zivilgesellschaft und Politikerinnen gefördert.

Ziel | *Soziale Sicherung und Rechte von  
02 | Arbeitnehmerinnen unter Berücksichtigung  
der VN-Leitprinzipien für Wirtschaft und  
Menschenrechte fördern*



*Leuchtturm und Meilensteine*

**6.2.1** Zur Förderung der Rechte von Näherinnen wird 2018 in Myanmar ein Women Centre errichtet, das von der Gewerkschaft CTUM geleitet wird. Dies wird **das insgesamt dritte Frauencafé in Myanmar** sein sowie das erste, das in gewerkschaftliche Strukturen integriert ist. Die Frauencafés sind Treffpunkte für Arbeiter/innen, in denen sie sich an ihrem freien Tag austauschen und etwas über ihre Rechte lernen können. Qualifizierte Anwälte/innen bieten Rechtsberatung an. Während die beiden anderen Cafés auch Männern offenstehen, sind die Angebote des Women Centre der CTUM nur für Frauen zugänglich. Darüber hinaus klären zwei Smartphone-Apps die Arbeiter/innen auf spielerische Weise über das Arbeitsrecht sowie Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz auf. Weiterer Bestandteil ist ein Gehaltskalkulator, der Transparenz über finanzielle Mittel ermöglicht. Diese Apps werden 2018 weiterverbreitet und in Fabriken zu Trainingszwecken eingesetzt.

**6.2.2** In Asien fördern wir das wechselseitige Lernen zum Thema Frauencafés für Näherinnen. Nach einem regionalen Workshop mit Frauen aus Bangladesch, Myanmar und Kambodscha im Sommer 2017 hat sich ein regionales, virtuelles Netzwerk zum Austausch von Erfahrungen gebildet (u.a. zur Frage nach einer nachhaltigen Verankerung der Cafés durch finanzielle Selbstständigkeit). **Ein weiterer Workshop ist für 2018 geplant. Dort sollen dann die Frauen aus Bangladesch und Myanmar von den praktischen Erfahrungen in Kambodscha lernen.**

Ziel | *Darauf hinwirken, dass Unternehmen die  
03 | Women's Empowerment Principles in ihre  
Unternehmensstrategie integrieren*



*Leuchtturm und Meilensteine*

**6.3.1** In Pakistan werben wir auch 2018 dafür, dass Arbeitgeber die **Women's Empowerment Principles in ihre Unternehmensstrategie integrieren**. Dazu gehören u.a. die einer gleichstellungsfreundlichen Führungskultur, die faire Behandlung aller Männer und Frauen bei Rekrutierung und Anstellung sowie die Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz. Dafür nutzen wir Dialoge und öffentlichkeitswirksame Kampagnen.

**6.3.2** Das BMZ setzt in 2018 die **finanzielle Förderung der Women's Empowerment Principles** mit 100.000 Euro fort.

Ziel | *In globalen Lieferketten geschlechtergerechte  
04 | sowie sozial und ökologisch nachhaltige  
Ausgestaltung fördern*



*Leuchtturm und Meilensteine*

**6.4.1** In Myanmar setzen wir 2018 gemeinsam mit lokalen Frauenorganisationen ein partizipatives Fotografie-Projekt um: **Näherinnen werden durch eine professionelle Fotografin angeleitet, ihre Sichtweise auf ihr Leben auszudrücken und künstlerisch umzusetzen.** Über Ausstellungen und Medienpräsenz werden die Fotos für Awareness Raising für die Situation der Arbeiterinnen sowohl in den textilproduzierenden Ländern als auch in Deutschland genutzt.

**6.4.2** In Afghanistan unterstützen wir Unternehmerinnen, die in ihren jeweiligen Branchenverbänden organisiert sind. 2018 werden regelmäßig Frauenmärkte in der Provinz Mazar-e-Sharif organisiert, bei denen die Frauen die Möglichkeit haben, sich auszutauschen und zu vernetzen. Darüber hinaus **erhalten die Unternehmerinnen Fortbildungen und Coaching, um ihre betriebswirtschaftlichen Fähigkeiten zu stärken.** Dazu werden vor allem auch Frauen aus den entfernteren Provinzen wie Badkshan und Takhar eingeladen, wo von Frauen geführte Unternehmen rar sind.

**6.4.3** In Somalia werden durch den von CARE entwickelten Kleinspargruppenansatz insgesamt 1.768 Frauen (und 192 Männer) bei dem **Aufbau nachhaltiger Einkommen unterstützt.** Frauen werden durch das Projekt befähigt Spareinlagen zu bilden, kleine Kredite zu erhalten und an Alphabetisierungskursen sowie betriebswirtschaftlichen Trainings und Schulungen teilzunehmen. So erhalten sie die Möglichkeit, eigenständig Einkommen für sich und ihre Familie etwa in den Bereichen Milchkonservierung, Bienenzucht und Honigproduktion, Schneidern zu erwirtschaften. Auf diese Weise werden die Frauen nicht nur in ihren wirtschaftlichen und sozialen Rechten, sondern auch in ihrer finanziellen Unabhängigkeit und in ihrem Status in der (patriarchalisch geprägten) Gesellschaft gestärkt.



**6.4.4** In Syrien setzen wir uns mit UNDP im Rahmen der Beschäftigungsförderung von Binnenvertriebenen und aufnehmenden Gemeinden seit Ende 2017 dafür ein, die wirtschaftlichen und sozialen Lebensbedingungen zu verbessern. Wir werden etwa **400 Frauen durch gezielte Trainings bei der Gründung von Kooperativen unterstützen und sie in nachhaltige Wertschöpfungsketten integrieren.**

**6.4.5** In Sierra Leone führt das Projekt zur Rohstoffgovernance eine vertiefte Gender Analyse durch. Die Erfahrungen aus vorangegangenen Phasen und von bereits umgesetzten Aktivitäten werden beleuchtet und auf Übertragbarkeit zwischen den vier Partnerländern des Projekts geprüft. Auf der Grundlage der Gender Analyse können aktuelle geschlechterspezifische Überlegungen in der Planung für die nächste Projektphase verstärkt berücksichtigt werden. **Insbesondere die wirtschaftliche und soziale Situation von Frauen in Bergbaugemeinden, ihre Tätigkeit im artisanalen Bergbau und daraus resultierende Herausforderungen sowie ihre Partizipation an politischen Entscheidungsprozessen stehen im Fokus.**

Ziel | *Zugang zu und Kontrolle von Frauen über wirtschaftliche Ressourcen sowie Finanzdienstleistungen nachweisbar verbessern*



*Leuchtturm und Meilensteine*

**6.5.1** In Zusammenarbeit mit der kanadischen Carleton University fördern wir die Forschung und den Austausch zwischen Wissenschaftler/innen, Bergbaugemeinden, der Zivilgesellschaft, politischen Entscheidungsträger/innen und weiteren Akteuren zur wirtschaftlichen Situation von Frauen im artisanalen Bergbau (v.a. für Gold) in Sierra Leone. Dadurch wollen wir den **fairen Zugang von Frauen zu wirtschaftlichen Ressourcen stärken**. Zudem wird von der Carleton University ein länderübergreifendes Forschungsnetzwerk mit weiteren Hubs in Kenia und Mosambik aufgebaut, in das die Erkenntnisse aus Sierra Leone einfließen sollen.

**6.5.2** In Jordanien setzen wir uns seit 2015 dafür ein, dass Frauen einen **gleichberechtigten Zugang zu Geldtransferdienstleistungen** erhalten. So wurden mobilfunkbasierte Geldtransferangebote entwickelt, die für Frauen einfach zu nutzen sind. 2018 werden im Norden Jordaniens Schulungen zur finanziellen Grundbildung und zum Umgang mit digitalen Finanzdienstleistungen für Frauen angeboten. Informationskampagnen und Werbematerialien sprechen gezielt Frauen an. Durch das Monitoringsystem der Finanzdienstleister wird sichergestellt, dass jährlich mindestens 7.500 Frauen (50 Prozent der Teilnehmenden) profitieren.

**6.5.3** Die Integration von frauengeführten Haushalten in Cash-for-Work und Livelihood-Maßnahmen in einem durch tradierte Rollenbilder geprägten Kontext erfordert die Identifizierung spezifischer Maßnahmen. Im Irak gehen wir auf diesen Bedarf ein und erarbeiten **Ansätze zur gezielten Förderung von eigenständiger weiblicher Erwerbstätigkeit**. So sollen 2018 für rund 1.500 Frauen Arbeitsplätze in den Bereichen Unterstützung öffentlicher Dienstleistungserbringung und Rehabilitation öffentlicher Infrastruktur geschaffen werden.

**6.5.4** Anhand eines Leitfadens zur gendersensiblen Kommunalplanung werden 90 kommunale Mandatsträger/innen in 30 Kommunen Burkina Fasos sensibilisiert. Sie sollen Maßnahmen umsetzen, die einen besseren **Zugang von Frauen zu Mikrokrediten und zu wirtschaftlichen Aktivitäten ermöglichen**, wie zum Beispiel die Vergabe von Geschäftsräumen in öffentlicher Hand entlang einer Frauenquote.



**6.5.5** Die **Initiative SheTrades** des ITC will bis 2020 einer Million Unternehmerinnen den **Zugang zu internationalen Märkten verschaffen** und sie untereinander vernetzen. Eine Website und eine mobile Anwendung unterstützen die Kontaktaufnahme und den Verkauf zwischen Unternehmerinnen und Käufer/innen. Das BMZ prüft 2018 eine Unterstützung der Initiative.

**6.5.6** 2018 richten wir in Namibia eine neue Mikrofinanzlinie ein, um die wachsende Nachfrage nach **bedarfsgerechten Finanzdienstleistungen für benachteiligte Bevölkerungsgruppen** und Klein- und Kleinstunternehmer/innen zu bedienen. Insbesondere Frauen im ländlichen Raum sollen von dem Kreditangebot profitieren, indem unter anderem die Beratung und Kreditvergabe vor Ort sichergestellt und günstige Kreditkonditionen sowie der Verzicht auf zusätzliche Sicherheiten angeboten werden.

**6.5.7** In Jordanien erhalten junge, wachstumsstarke Unternehmen seit März 2017 finanzielle Unterstützung für die Existenzgründung und -Erweiterung. **Die Anzahl an Arbeitsplätzen für Frauen in den finanzierten Unternehmen soll bis 2019 von 348 auf 835 Frauen steigen.** Dies entspricht einem Drittel aller Arbeitsplätze in den Unternehmen. Darüber hinaus werden bei Auswahl der zu fördernden Unternehmen Unternehmerinnen bevorzugt betrachtet. Insgesamt sollen über 350 Unternehmen von dem Vorhaben profitieren.

**6.5.8** Die 2017 im Rahmen der G20 von Deutschland und den USA initiierte Women Entrepreneurs Finance Initiative (We-Fi) zielt darauf ab, Frauen bei der Gründung und dem Wachstum ihres Unternehmens zu unterstützen. Zielgruppe sind kleine und mittlere Unternehmen, die von Frauen gegründet oder geführt werden oder in deren Besitz liegen. 2018 wurden im Rahmen einer ersten Ausschreibungsrunde die Finanzierung von drei Projektanträgen der Islamic Development Bank, der ADB und der Weltbank/IFC mit einer Gesamtsumme von rund 120 Mio. USD zugesagt. Damit erhalten besonders **Unternehmerinnen in fragilen Ländern und Kontexten Zugang zu Krediten** und können so ihre Unternehmen ausbauen.



Ziel | *Sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte schützen*  
01 | *und fördern*



*Leuchtturm und Meilensteine*

**7.1.1** Das BMZ engagiert sich im Vorstand der Partnerschaft für Maternal, Newborn and Child Health (PMNCH), einer Allianz von über 1.000 Mitgliedsorganisationen. Die **PMNCH wird u.a. darin unterstützt, die Abstimmung in der globalen Every Woman, Every Child Initiative des VN Generalsekretärs zu verbessern.** Eine Argumentation (Investment Case) wird erarbeitet, um die Partnerländer zu motivieren, beispielsweise in gesundheitsförderliches Verhalten der Bevölkerung zu investieren.

**7.1.2** Wir unterstützen die **Gutmacher-Lancet Commission on Sexual and Reproductive Health and Rights, die 2018 ihren Abschlussbericht veröffentlichen wird.** Dieser enthält erstmals eine allumfassende, an den Menschenrechten orientierte Definition von sexueller und reproduktiver Gesundheit und den hiermit verbundenen Rechten (SRGR). Der Bericht wird zentralen Akteuren als wertvolles Referenzdokument für evidenzbasierte Advocacy-Aktivitäten dienen. Darüber hinaus ist er eine Grundlage, um den Fachaustausch auf verschiedenen Diskussionsplattformen zur Umsetzung der politischen Empfehlungen anzuregen.

**7.1.3** In Kambodscha setzen wir auf **inklusive Sensibilisierung und Kommunikation, die zu gesundheitsförderlichen Verhaltensänderungen bei Müttern mit Neugeborenen und ihren Familien führen.** Personal in Gesundheitseinrichtungen wird geschult, geeignete Kommunikationsmittel zu nutzen, um auch Menschen mit Behinderungen zu erreichen. Bebilderte Flipcharts eignen sich z.B. für Menschen mit Hör- und Spracheinschränkungen, da Gebärdensprache in Kambodscha kaum verbreitet ist. In 2018 werden darüber hinaus 100 Student/innen der regionalen Trainingszentren für die speziellen Bedürfnisse von gehörlosen Menschen sensibilisiert.

**7.1.4** Gemeinsam mit der IDB richten wir in El Salvador sechs Frauenzentren ein. Hier erhalten Frauen alle Dienstleistungen unter einem Dach: **Sie können berufliche Aus- und Fortbildungen wahrnehmen, sich Beratung und Unterstützung holen, wenn sie Opfer (häuslicher) Gewalt wurden oder bei Fragen rund um die reproduktive Gesundheit.** Darüber hinaus ist ein Kindergarten integriert.

**7.1.5** In Malawi verbessern wir den **Zugang zu qualitativ hochwertigen Informationen, Produkten und Dienstleistungen im Bereich sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte.** 2018 wird ein Voucher System eingeführt. Ca. 1.000 Frauen können so in geschützten Räumen Beratung zur Familienplanung in Anspruch nehmen und erschwingliche und hochwertige Kontrazeptiva erhalten.

**7.1.6** In Südafrika unterstützen wir 2018 **rund 31 lokale Gesundheitsstationen dabei, ihre Dienste und Beratung jugendfreundlich zu gestalten und auf die Bedürfnisse junger Frauen und Mädchen abzustimmen.** Als Teil der Initiative werden junge Frauen in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt und als Change Agents in ihren Gemeinden unterstützt. In 34 Wohnvierteln werden sog. „Safety Audits“ durchgeführt, um die Toleranz und Verbreitung von Gewalt, insbesondere gegen Frauen, eigeninitiativ zu bekämpfen. Von den mit 20 Mio. Euro geförderten verschiedenen Präventionsmaßnahmen gegen HIV- und TB-Epidemien profitieren u.a. ca. 200.000 junge Frauen und Mädchen.



**7.1.7** In Sambia wird über **8.000 Jungen und Mädchen durch die innovative, interaktive Methode „Join In Circuit“ Wissen vermittelt, damit sie fundierte Entscheidungen über ihre sexuelle und reproduktive Gesundheit treffen können.** Eine randomisierte, kontrollierte Studie soll Evidenzen über ihren Wissensstand liefern, um damit auf Entscheidungsträger/innen zugehen zu können. Darüber hinaus werden über 2.000 Jungen und Mädchen darüber aufgeklärt, wie sie sich vor Frühschwangerschaften und HIV Infektionen schützen können.

**7.1.8** ANIMAS SUTURA, die nigrische Vereinigung für soziales Marketing, wird mit 12 Mio. Euro dabei unterstützt, für die **Vermeidung ungeplanter Schwangerschaften, die Vergrößerung der Geburtenabstände sowie den Schutz vor sexuell übertragbaren Krankheiten, speziell HIV und Aids,** zu werben. Die Sensibilisierungskampagnen zu Familienplanung, der Rolle der Frau und Verhütung werden durch Medien und in Schulen verbreitet. Sie richten sich insbesondere an Frauen im reproduktiven Alter. Des Weiteren wird 2018 der Bereich der reproduktiven Gesundheit systematisch durch Personal, Verhütungsmittel/Medikamente und die Ausstattung von Gesundheitsstationen gestärkt.

**7.1.9** In der Elfenbeinküste setzen wir uns bis Mitte 2019 dafür ein, ungewollte Schwangerschaften zu verhindern, die Geburtenabstände zu vergrößern sowie die Infektionen mit sexuell übertragbaren Krankheiten zu bekämpfen. **Dabei werden Jugendliche, vor allem junge Frauen angesprochen. Sie sollen bei der selbstbestimmten Familienplanung und der Ausübung ihrer reproduktiven und sexuellen Rechte unterstützt werden.** So soll z.B. der Anteil von Frauen und Männern die regelmäßig verhüten und das Wissen junger Menschen, wie sie ungewollte Schwangerschaften verhindern können, steigen.



*Leuchtturm und Meilensteine*

**7.2.1** In Syrien wollen wir 2018 den **Anteil von weiblichem Gesundheitspersonal in Oppositionsgebieten nachhaltig auf mindestens 15 Prozent erhöhen, z.B. durch die Übernahme von Gehältern**. Wenn mehr Frauen im Gesundheitssektor tätig sind, haben Frauen auch einen besseren Zugang zu gendersensibler Gesundheitsversorgung. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Ausbau psychosozialer Unterstützungsangebote, die insbesondere Betroffenen von sexualisierter und geschlechtsspezifischer Gewalt zugutekommen. Zudem werden weibliche Gemeindefacharbeiterinnen in psychosozialer Beratung ausgebildet.

**7.2.2** In Malawi wird die **gendersensible Umsetzung der nationalen Qualitätsmanagementstrategie im Gesundheitssektor unterstützt**. In 2018 sollen die Daten des Gesundheitsinformationssystems nach Geschlechtern getrennt aufbereitet werden. Darüber hinaus wird das medizinische Personal in 40 ausgewählten Gesundheitseinrichtungen für die spezifischen Bedürfnisse von jungen Frauen und Mädchen geschult. So soll sichergestellt werden, dass insbesondere junge Frauen und Männer Zugang zu Dienstleistungen für ihre reproduktive Gesundheit haben.

Ziel 03 | *Das Recht auf Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen, Informationen und Aufklärung zu erschwinglichen, annehmbaren und qualitativ hochwertigen Gesundheitsleistungen für Frauen jeden Alters stärken*



*Leuchtturm und Meilensteine*



**7.3.1** In Burundi verbessern wir die Versorgung der Bevölkerung mit Diensten zu sexueller und reproduktiver Gesundheit. 2018 werden in den Provinzen Mwaro, Muramvya und Gitega **etwa 41.000 junge Frauen mit spielerischen Elementen, wie z.B. themenbezogenen Sketchen und Filmen, aber auch praktischen Vorführungen, die verschiedene Verhütungsmittel und ihre Anwendung zeigen, erreicht.** So soll bei den jungen Frauen die Akzeptanz moderner Verhütungsmethoden und die Nutzung von Beratungsdiensten erhöht werden.

**7.3.2** In Kambodscha bieten wir 2018 erstmalig an zunächst 16 Tagen ein **Screening von Neugeborenen und Kleinkindern in drei Provinzen an, um mögliche Beeinträchtigungen in der Entwicklung bereits früh erkennen und entsprechend behandeln zu können.** Dafür wird in den umliegenden Dörfern und Gemeinden geworben.

**7.3.3** In Somalia verbessern wir die Schwangerenvorsorge. Dabei werden Radiosendungen, Peer Ansatz und religiöse und traditionelle Führer/innen einbezogen. Außerdem wird u.a. das Gesundheitspersonal auf Gemeindeebene zu den Themen sichere Mutterschaft, Mutter-Kind-Gesundheit, Basishygiene und Ernährung geschult und die Stärkung der Kompetenzen von Gesundheitszentren fokussiert. 2018 sollen damit ca. 12.000 Frauen einen besseren Zugang zu den notwendigen Gesundheitsdienstleistungen erhalten.

**7.3.4** In Kambodscha setzen wir uns dafür ein, **dass auch Männer ihre (Klein-)Kinder richtig ernähren und versorgen können.** Dies ist wichtig, da in vielen Fällen die Frauen bereits sehr früh nach der Geburt in die Arbeitsmigration gehen. So werden 2018 z.B. Kochkurse speziell für Männer angeboten. Darüber hinaus wird angeregt, dass Männer ihre Frauen bei der Schwangerschaftsvorsorge und Ernährungsberatung in den Gesundheitszentren begleiten.

**7.3.5** In der Elfenbeinküste **verbessern wir die Gesundheit von Frauen im reproduktiven Alter, indem wir ihnen Zugang zu qualitativ hochwertigen Dienstleistungen und erschwinglichen Produkten zur Familienplanung, wie Kondomen, ermöglichen.** Es werden bestehende Gesundheitszentren rehabilitiert und Gesundheitspersonal ausgebildet. Informations- und Sensibilisierungskampagnen thematisieren Mutter-Kind-Gesundheit, Familienplanung und HIV-Prävention.

**7.3.6** Im Niger setzen wir uns dafür ein, **Themen wie Frauenrechte, selbstbestimmte Familienplanung, Schulbildung und schädliche traditionelle Praktiken, wie z.B. weibliche Genitalverstümmelung, anzusprechen und zu enttabuisieren.** Frauen werden darin gestärkt, ihren Entbindungsort frei zu wählen. Dafür stehen sechs Mio. Euro zur Verfügung.

Ziel 04 | *Maßnahmen zur Prävention und zum Umgang mit den Folgen von weiblicher Genitalverstümmelung (FGM) und anderen schädlichen traditionellen Praktiken unterstützen*



### *Leuchtturm und Meilensteine*

---

**7.4.1** Das Vorhaben zur Stärkung von Public Private Partnerships zur Förderung reproduktiver Gesundheit in Malawi finanziert **gezielte Aufklärungsmaßnahmen zur Prävention von und zum Umgang mit den Folgen von schädlichen traditionellen Praktiken** in den Projektdistrikten. Dabei werden gezielt auch Männer und traditionelle Führer einbezogen um die Akzeptanz und den verantwortungsvollen Umgang mit Familienplanung zu erhöhen.

Ziel 05 | *Soziale Sicherungssysteme ausbauen, um die soziale Absicherung von Frauen und den Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen, besonders im Falle von Krankheit, Schwangerschaft und Geburt zu gewährleisten*



Leuchtturm und Meilensteine

**7.5.1** In Pakistan werden unsere ministeriellen Partner auf nationaler und Provinzebene auch in 2018 dabei beraten, **im Bereich soziale Sicherung Gender- und Gleichstellungsthemen stärker in Policydokumenten und beim Umsetzungsmonitoring zu berücksichtigen.** Dabei wird 2018 z.B. die Nutzung der Krankenversicherungsleistungen nach Frauen und Männern getrennt ausgewertet, um Programme in Zukunft gezielter ausrichten zu können.

**7.5.2** In Kambodscha beraten wir die Regierung bei der Ausweitung der gesetzlichen Krankenversicherung auf mehr Versicherte und mehr Leistungen. **So erhalten Arbeiterinnen in geregelten Arbeitsverhältnissen sowie Beamtinnen eine zusätzliche Geldleistung zur Geburt ihrer Kinder. Dies verbessert 2018 die Einkommenssicherheit von ca. 15.000 Frauen,** vor allen Dingen im Textilverarbeitungssektor, in dem diese über 80 Prozent der Beschäftigten ausmachen.



**7.5.3** 2018 werden ca. 65.000 Haushalte in sieben Distrikten in Malawi, die zu den ärmsten zehn Prozent gehören und den Kriterien „ultra poor“ und „labour constrained“ entsprechen, regelmäßige Geldtransferleistungen erhalten. So soll ihnen aus der absoluten Armut geholfen werden. **Frauen, insbesondere wenn sie alleinerziehend sind, gehören überproportional zu den Leistungsempfängerinnen dieser Transferleistungen.** Es wird darauf geachtet, dass sie allein über die Verwendung der Leistungen entscheiden können.

**7.5.4** In Tansania setzen wir uns dafür ein, Menschen einen gleichberechtigten Zugang zu einer angemessenen Gesundheitsversorgung zu ermöglichen und die Mütter- und Neugeborenensterblichkeit zu senken. Darüber hinaus soll die Umstellung der kommunalen Krankenversicherung auf mobile/digitale Lösungen erfolgen, sodass die Abdeckungsrate erheblich gesteigert werden kann. Nach Lindi und Mtwara wird nun auch in Mbeya und Tanga das Personal in Krankenhäusern geschult, um Mütter und Neugeborene besser versorgen zu können. Zudem trägt der **Bau einer inklusiven Mutter-Kind-Klinik in Daressalam mit einer Kapazität von 200 Betten dazu bei, spezielle Behandlungsmöglichkeiten für in Armut lebende Schwangere und Kinder zu schaffen.**

**7.5.5** Gemeinsam mit der französischen Entwicklungsagentur in Kamerun werden Gesundheitsdienstleistungen für in Armut lebende Menschen in entlegenen Regionen des Landes finanziert. Dazu werden Gebäude gebaut und rehabilitiert, medizinisches Gerät bereitgestellt und das Gesundheitspersonal aus- und weitergebildet. **Bis zu 30.000 schwangere Frauen aus der Zielgruppe erhalten subventionierte Gutscheine für die Schwangerschaftsvor- und Nachsorge sowie die Geburt.**

### Ziel 01 | Gleichberechtigten Zugang von Frauen und Mädchen zu sicherer Wasser- und Sanitärversorgung fördern



#### Leuchtturm und Meilensteine

**8.1.1 In den Wasserversorgungsunternehmen in Bolivien wird 2018 erneut eine Kampagne zum Thema Gewalt gegen Frauen durchgeführt,** die die Bevölkerung im Einzugsgebiet der Wasserversorger für das Thema sensibilisiert. Dabei werden besonders weibliche Mitglieder aus den Aufsichts- und Managementgremien von 21 Wasserversorgungsunternehmen im Großraum Santa Cruz angesprochen: In monatlichen Workshops werden sie zum Thema geschult, damit sie als Multiplikatorinnen für die Kampagne agieren können. Am 25. November, dem Tag gegen Gewalt gegen Frauen, ist eine abschließende Veranstaltung geplant.

**8.1.2 Am Horn von Afrika in Northern Bahr El Ghazal erhalten 2018 450.000 Menschen** besseren Zugang zu sauberem Trinkwasser und funktionstüchtigen sanitären Anlagen. **Insbesondere werdende Mütter und Kleinkinder unter 5 Jahren profitieren davon, da sie besonders unter den katastrophalen Hygienebedingungen leiden.** So werden 30 Wasserstellen und Brunnen neu gebohrt oder rehabilitiert. In 30 Gesundheitszentren werden die Sanitäranlagen erneuert bzw. eingerichtet. Auch die Aufklärung zur besseren Hygiene und die Verteilung von Basispaketen mit Hygiene- und Sanitärartikeln wird ausgeweitet.

**8.1.3 2018 werden in Mali 42 neue** Wasserversorgungsanlagen zur Bereitstellung von hygienisch einwandfreiem Trinkwasser in verschiedenen Dörfern und kleineren Städten gebaut und Hygiene- und Sensibilisierungskampagnen durchgeführt. Davon profitieren insbesondere Frauen und Kinder, die traditionell für Wasserbeschaffung und Krankenpflege zuständig sind. **Um dies sicherzustellen, soll der Frauenanteil in den Wassernutzungsgruppen auf 50 Prozent erhöht werden.**



**8.1.4 In Burkina Faso führen wir in vier Pilotgemeinden Fortbildungen zur** Hygienesensibilisierung durch, zum Beispiel zu Menstruationshygiene für Mädchen und Frauen. 2018 werden darüber hinaus **Kriterien zur geschlechtergerechten Zusammensetzung von Komitees zum Management und Betrieb von Wasser- und Sanitäranlagen** entwickelt. Dadurch werden Frauen verstärkt in Entscheidungsprozesse eingebunden und können in den Komitees ihre strategischen Interessen selbst vertreten.

**8.1.5** Aufgrund des Gewaltkonflikts im Südsudan ziehen viele Binnenflüchtlinge in die Randgebiete der Hauptstadt, wo es an einer adäquaten Trinkwasserversorgung mangelt. Wasser muss zunehmend weiter entfernt vom eigenen Haus beschafft werden. Dafür sind Frauen und Mädchen zuständig. So wächst ihr Risiko, sexuell belästigt oder vergewaltigt zu werden. Auch die Nutzung öffentlicher Toilettenanlagen birgt dieses Risiko. **Durch die Bereitstellung von sicheren und nach Geschlecht getrennten Wasser-, Sanitär- und Hygiene-Einrichtungen sollen Frauen öffentliche Toilettenanlagen gefahrlos nutzen können.** Darüber hinaus werden Rückzugsräume für Frauen und Mädchen geschaffen, an denen sie sicher vor geschlechterbasierter Gewalt sind und sich austauschen können. Diese Maßnahmen tragen dazu bei, Resilienz und Selbstbewusstsein der Frauen und Mädchen zu stärken.

**8.1.6** In Tansania arbeiten wir an der Verbesserung der städtischen Wasser- und Sanitärversorgung. Durch den Bau öffentlicher Zapfstellen reduziert sich der Zeitaufwand zur Wasserbeschaffung, für die Frauen in Tansania generell verantwortlich sind, erheblich. Die angebotenen **verbesserten VIP-Latrinen für den häuslichen Gebrauch werden von Frauen bevorzugt genutzt, da sie bezahlbar, sicher, wasser- und platzsparend sind.** Darüber hinaus sollen insgesamt 70 Prozent der Schulen im Projektgebiet mit neuen Sanitäranlagen ausgestattet werden. Diese werden gemäß UNICEF-Standards dimensioniert (20 Schülerinnen bzw. 25 Schüler pro Toilette) und jede Schule wird mit einer behindertengerechten und einer Menstruations-Toilette mit zusätzlicher Wascheinrichtung ausgestattet. So können Mädchen auch während ihrer Periode am Unterricht teilnehmen.






*Leuchtturm und Meilensteine*

**8.2.1** In Afghanistan müssen Mädchen mit dem Einsetzen ihrer Periode oft die Schule abbrechen. Um dies zu verhindern, planen wir 2018 gemeinsam mit dem nationalen Wasserver- und Abwasserentsorgungsunternehmen AUWSSC und dem afghanischen Bildungsministerium **die Einführung des WaSH in Schools-Ansatzes zur Verbesserung der Schulsanitärversorgung.**

**8.2.2** In Jordanien, Pakistan und Uganda bauen wir geschlechtergetrennte Toiletten zur Wahrung der Privatsphäre und schaffen die notwendigen Voraussetzungen für Menstruationshygiene. **Somit ermöglichen wir Mädchen den regelmäßigen Schulbesuch auch nach Einsetzen ihrer Periode.** In Uganda werden wir ca. 5.000, in Pakistan ca. 1.000 Mädchen mit Trainings zur Herstellung und Nutzung von mehrfach nutzbaren Binden sowie zur Bewusstseinsbildung und Enttabuisierung des Themas „Menstruation“ erreichen.



**8.2.3** In Kambodscha, Laos, Indonesien und den Philippinen unterstützen wir weiterhin die Bildungsministerien dabei, die schulische Sanitärversorgung zu verbessern. 2018 beraten wir die Ministerien insbesondere bei der Erhebung von Daten zum Status von Menstruationshygienemanagement (MHM) und mädchenfreundlichen Toiletten. **Mit Hilfe des Regionalvorhabens werden Vorgaben zu mädchenfreundlichen Toiletten und MHM im Regelwerk der Bildungsministerien und als klare Aufgabe der Schulleitungen in den Projektländern verankert.**

Ziel | *Die Partizipation von Frauen im Bereich des  
03 | Wasserressourcenmanagement sowie in der  
Wasser- und Sanitärversorgung stärken*



*Leuchtturm und Meilensteine*



**8.3.1** In Afghanistan wird die Arbeit der Gender Task Force des nationalen Wasserver- und Abwasserentsorgungsunternehmens unterstützt. 2018 werden **Mitarbeiterinnen des Unternehmens zu Ableserinnen von Wasserzählern qualifiziert, weil sie einen besseren Zugang zu den Hauswasserzählern bekommen als ihre männlichen Kollegen.** Tagsüber treffen die Ableser/innen meist nur Frauen an und diese dürfen in der Regel keine fremden Männer ins Haus lassen.

**8.3.3** In Burkina Faso unterstützen wir die Teilnahme von Frauen an partizipativen Prozessen der Kommunalplanung, vor allem im Bereich Wasser- und Sanitärversorgung. **Inbesondere werden in 15 Kommunen 170 neu gewählte kommunale Ratsfrauen in Gremienarbeit und Kommunalgesetzgebung, Plädoyer und Lobbying fortgebildet,** um die spezifischen Bedarfe von Frauen und Mädchen stärker in die Öffentlichkeit zu tragen und in kommunale Planungsprozesse einzubringen.

**8.3.2** In Jordanien **bilden wir Frauen zu Klempnerinnen aus.** Sie werden von Kundinnen eher als ihre männlichen Kollegen für Reparaturarbeiten ins Haus gelassen. Die ausgebildeten Frauen leisten einen wichtigen Beitrag zum Familieneinkommen und tragen dazu bei, dass die Haushalte in den Regionen einen quantitativ und qualitativ verbesserten Zugang zu wassersparenden Dienstleistungen haben.


### Ziel 01 | Gleichberechtigten Zugang von Frauen und Mädchen zu nachhaltiger Energieversorgung fördern



#### Leuchtturm und Meilensteine

**9.1.1** Im Senegal verbreiten wir netzunabhängige erneuerbare Energielösungen, z.B. für die Einrichtung von Getreidemühlen oder Wasserpumpen. **Junge Menschen und besonders junge Frauen erhalten dadurch attraktive Beschäftigungs- und Einkommensperspektiven.** Insgesamt wollen wir 1.050 junge Frauen erreichen.

**9.1.2** Im Nordwesten Tansanias bieten wir Haushalten Solarstrom und energieeffiziente Kochherde an. **Die Arbeitsbelastung insbesondere von Frauen und Mädchen wird dadurch reduziert, da sie weniger Feuerholz sammeln müssen.** Zudem wird auch das Risiko gesenkt, dass sie beim Sammeln von Feuerholz Opfer von sexueller Gewalt werden.



**9.1.3** Energiegenossenschaften ermöglichen dezentrale erneuerbare Energieprojekte mit Bürger/innenbeteiligung. Durch einen geschlechtergerechten Ansatz können Frauen als Konsumentinnen, Produzentinnen, Investorinnen, Handwerkerinnen und Unternehmerinnen gleichberechtigt an der gesamten Wertschöpfungskette der Energieversorgung teilhaben. Energiegenossenschaften können sich als Intermediäre für lokale und geschlechtergerechte Klimafinanzierung etablieren. In Georgien werden die bestehenden Energiegenossenschaften gestärkt und weiter ausgebaut. **In Armenien treibt WECF mit lokalen Partnern den Aufbau einer geschlechtergerechten Energiegenossenschaft als Pilotprojekt voran.** In Uganda und Marokko plant und erstellt WECF Machbarkeitsstudien sowie technische Ausbildungsseminare für Frauen, um das Potenzial von Energiegenossenschaften als Geschäftsmodell und für Klimafinanzierung und Energieversorgung in ländlichen Gebieten zu analysieren und fördern.

**9.1.4** In Nepal fördern wir die Verbreitung von klimafreundlichen Photovoltaik-Systemen unter anderem für Pumpsysteme für Trinkwasser in ländlichen Gebieten. In 2018 werden 27 – 30 solcher Trinkwasserpumpen installiert. **Da das Wasserholen von den zumeist schwer zugänglichen Wasserstellen in der Regel durch Frauen und Kinder erfolgt, profitieren diese besonders.** Zudem erhalten mindestens 150 Haushalte, die von alleinstehenden Frauen geführt werden, eine zusätzliche Subvention.

Ziel | *Ausbildung und Interessensstärkung von Mädchen  
02 | für technische Berufe, insbesondere im Bereich  
nachhaltige Energie*



*Leuchtturm und Meilensteine*

---

**9.2.1** In Argentinien bieten wir gemeinsam mit der IDB Studentinnen der Ingenieurwissenschaften Berufspraktika im La Castellana Windpark an. Die jungen Frauen erhalten so **praktische Erfahrungen im Bau und der Supervision von Windenergie-Anlagen** und lernen, entsprechende Projekte zu planen und zu beaufsichtigen. So haben sie gute Chancen, später in einem MINT Beruf zu arbeiten.

Ziel | Gendersensible Klima-, Umwelt- und nachhaltige  
01 | Entwicklungspolitik unterstützen



Leuchtturm und Meilensteine

**10.1.1** Auf den Fidschi-Inseln, in Laos und in der Mongolei unterstützen wir die ADB, die Beschäftigung von Frauen im grünen Sektor zu erhöhen. Basierend auf detaillierten Gender Analysen erhalten die Frauen gezieltes Training, um sie für einen entsprechenden Beruf zu qualifizieren. Darüber hinaus setzen wir uns dafür ein, dass die **Rechte von Frauen in das Umweltrecht** integriert werden.

**10.1.3 Die BMZ-Strategie Nachhaltige Stadtentwicklung und Urbanisierung wird gendersensibel gestaltet.** Dabei werden die besonderen Belange benachteiligter Bevölkerungsgruppen berücksichtigt und in Zielen und Lösungsansätzen festgehalten. In darauf aufbauenden Handreichungen und Veröffentlichungen wird die Gleichberechtigung der Geschlechter ebenfalls berücksichtigt.

**10.1.2** 2 CARE unterstützt rund 18.000 Frauen in 36 Gemeinden der Region Nampula in Mosambik bei der **Umsetzung von gendersensiblen Anpassungsmaßnahmen zur Steigerung ihrer Resistenz gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels.** Um die Partizipation von Frauen in Entscheidungsprozessen ihrer Gemeinden zu fördern, finden sowohl Sensibilisierungsmaßnahmen (z.B. Rollenspiele und Laientheater zum Gender-Bewusstsein) als auch gezielte Schulungen von Frauen zu Führungsrollen und politischer Teilhabe statt. Dies wird durch rechtliche Beratung und Schulungen zu wichtigen Gesetzen (Landrecht, Familienrecht und häuslicher Gewalt) ergänzt. Zudem werden Räume für Frauengruppen geschaffen, um sich untereinander über ihre Belange auszutauschen und diese gemeinsam auf Gemeindeebene voranzubringen.



**10.1.4** WECF unterstützt in Zusammenarbeit mit der Women and Gender Constituency sowie der Women Major Group eine **geschlechtergerechte Klimapolitik bei den Klimaverhandlungen.**

Ziel 02 | *Gendersensible Strategien zur Minderung und zur Anpassung an den Klimawandel in Vorhaben der deutschen Entwicklungszusammenarbeit berücksichtigen und zur Umsetzung bringen*



*Leuchtturm und Meilensteine*

**10.2.1 Die Wissensplattform Urbanet bereitet relevante Informationen zu Gender- und Gleichstellungsthemen im Kontext nachhaltiger Stadtentwicklung auf und platziert Wissensprodukte im Rahmen des Gendermainstreamings. Am**

Internationalen Weltfrauentag 2018 werden Beiträge zur Teilhabe und zum Empowerment von Frauen hinsichtlich ihrer Betroffenheit von Klimafolgen veröffentlicht. Im Kontext des Internationalen Tages zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen sind Beiträge geplant, die auf die Sicherheit von Frauen in Städten Bezug nehmen. So werden Wissen und Umsetzungserfahrungen zum Thema Gender und Stadtentwicklung einem breiten internationalen Fachpublikum zugänglich gemacht.

Ziel 03 | *Gendersensible Gestaltung, Durchführung, Monitoring und Wirkungserfassung sowie Partizipation von Frauen in Vorhaben zu Klimawandel, Katastrophenrisikomanagement und nachhaltiger Entwicklung sowie der Stadt- und Kommunalentwicklung stärken*



*Leuchtturm und Meilensteine*

**10.3.1** Das Vorhaben zur Dezentralisierung und administrativen Reform unterstützt alle 445 Rätinnen der kommunalen Distrikt- und Stadtverwaltungen Kambodschas durch Fortbildungsmaßnahmen dabei, vermehrt Vorschläge zu erarbeiten und diese zur Entscheidung in Ratssitzungen vorzubringen. Damit wird zu einer verbesserten Dienstleistungserbringung für Bürger/innen beigetragen. Die Trainings stellen die Stärkung von Kompetenzen in den Bereichen öffentliches Redenhalten, Verfassen von schriftlichen Ratsvorschlägen und Anwaltschaft für Bürger/innenbelange in den Vordergrund.

**10.3.2** Eine handlungsleitende Studie zu Gender and Urban Transport sowie ein Policy Paper zur Umsetzung der Neuen Urbanen Agenda im Transportsektor sollen als Wissensgrundlage dienen und politische Entscheidungsträger/innen in der EZ sensibilisieren. Die Studie wird im Mai 2018 im Rahmen der von der deutschen EZ organisierten Konferenz „WomenMobilizeWomen“, der weltweit ersten Konferenz zur Rolle der Frau im Verkehrssektor, sowie über die Wissensplattform SUTP.org verbreitet.

**10.3.3** Die Transformative Urban Mobility Initiative (TUMI) bietet Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen zur Umsetzung von nachhaltigen Mobilitätskonzepten an. Bei allen Kursen müssen mindestens 20 Prozent der Teilnehmer/innen Frauen sein.

**10.3.4** Bei der COP24 organisiert WECF den Gender Just Climate Solutions Award, der geschlechtergerechte innovative Klimainitiativen auszeichnet. Es werden ca. 200 Teilnehmer/innen erwartet und 2.000 Publikationen verbreitet. Zudem plant WECF die Weiterbildung der Gewinner/innen.

**10.3.5** In Bangladesch unterstützen wir Frauen und vulnerable Bevölkerungsgruppen, die durch die Auswirkungen des Klimawandels bedroht sind oder deshalb migrieren. Die städtische Infrastruktur wird an den Bedürfnissen von Frauen ausgerichtet, indem geschlechtersensible Wasser- und Sanitäranlagen errichtet und geschlechtersensible Gesundheits- oder Kinderbetreuungsmöglichkeiten geschaffen werden. 2018 werden die ersten Maßnahmen umgesetzt. Bei der Auswahl der Projektpartner ist die Geschlechtergerechtigkeit in der Projektentwicklung und -durchführung ein entscheidendes Kriterium.

**10.3.6** In Tadschikistan werden naturnahe Wälder rehabilitiert oder angelegt und nachhaltig bewirtschaftet und geschützt. Dadurch ermöglichen sie Ökosystemleistungen (Anpassung an den Klimawandel, Schutz vor Desertifikation und Schutz der Biodiversität) sowie Einkommen für die lokale Bevölkerung. Frauen werden bei der partizipativen Forstmanagementplanung aktiv eingebunden und im nachhaltigen Waldbau unterstützt, indem sie u.a. bei der Verpachtung von Land bevorzugt werden.



**10.3.7** An der University of Namibia Campus wird das Department of Wildlife Management and Ecotourism zur Verbesserung des Managements von natürlichen Ressourcen und der Infrastruktur der Schutzgebiete in der SADC (Southern African Development Community-) Region eingerichtet. Damit sichergestellt ist, dass auch Frauen den Studiengang nutzen können, werden für sie gesonderte Unterkünfte und Sanitäranlagen errichtet. **Ein Viertel der Studienplätze in den Bachelor- und Masterstudiengängen soll für Frauen vorgesehen werden.**



### Ziel 01 | Zur Überwindung von Mehrfachdiskriminierung von Frauen, Mädchen und LSBTI-Menschen beitragen



#### Leuchtturm und Meilensteine

**11.1.1** In Kambodscha achten wir darauf, **die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen** bei der Versorgung von Müttern und Neugeborenen zu berücksichtigen. Die bereits bestehenden Trainingsmaßnahmen zu sexueller und reproduktiver Gesundheit werden 2018 in Zusammenarbeit mit Vertreterinnen und Vertretern von Behindertenorganisationen überarbeitet, um die Inhalte an die speziellen Bedürfnisse dieser Zielgruppe anzupassen. Darüber hinaus werden gemeinsam mit der inklusiven NRO EpicArts Schulungen für angehende Hebammen und Pflegekräfte angeboten. So lernen sie bereits in der Ausbildung, wie sie mit Menschen mit Behinderungen umgehen und kommunizieren können, um Stigmatisierungen vorzubeugen.

**11.1.3** Im Westbalkan setzen wir uns dafür ein, dass Angehörige von Minderheiten, vor allem Roma, Binnenvertriebene, Menschen mit Behinderung, Migrant/innen, Flüchtlinge, ebenso wie Frauen und Mädchen **ihre sozialen Rechte einfordern können**. 2018 werden in Pilotgemeinden im Kosovo alle staatlichen und nichtstaatlichen Projektpartner, die soziale Dienstleistungen anbieten, ein spezielles Gender Training erhalten. In Mazedonien erhalten Frauen aus vulnerablen Gemeinden und andere benachteiligte Personen die Möglichkeit sich zu Schneider/innen ausbilden zu lassen und ein zertifiziertes Training mit einem viermonatigen Praktikum zu absolvieren. Insgesamt stehen für das Projekt 7,9 Million Euro zur Verfügung.




**11.1.2** In Jordanien tragen wir durch den Bau und die Rehabilitierung sanitärer Einrichtungen an Doppelschicht-Schulen dazu bei, dass syrische und jordanische Jungen und vor allem Mädchen vermehrt die Schule besuchen können. Alle Sanitäreinrichtungen der geförderten Grundschulen werden an die besonderen Bedürfnisse von Mädchen und von Schüler/innen mit Behinderung angepasst. **So profitieren 2018 ca. 6.000 schulpflichtige Schüler/innen in Jordanien von einer verbesserten Sanitärversorgung und inklusiven außercurricularen Aktivitäten**, wodurch eine bessere Integration, verbesserte Gesundheit und steigende Einschulungszahlen vor allem von Mädchen zu verzeichnen sind.



## Leuchtturm und Meilensteine

**11.2.1** Zur deutsch-afghanischen Entwicklungszusammenarbeit wird 2018 ein Infoblatt mit Bildmaterial und Infografiken auf Deutsch, Englisch, Dari und Paschtu erstellt, das die **Aktivitäten der deutschen EZ für die Gleichberechtigung der Geschlechter in Afghanistan** zeigt. Durch die mehrsprachige Ausgabe und die Art der Gestaltung hat das Infoblatt inklusiven Charakter und erreicht auch Personen, die kein Englisch sprechen oder nicht gut lesen und schreiben können.

**11.2.2** Wir unterstützen die AfDB im **Verbund mit der United Nations Economic Commission for Africa** dabei, den **neuen Africa Gender Equality Index mit Hilfe einer neu angelegten Datensammlung zu erstellen**. Der neue Index wird bisherige geschlechterdisaggregierte Statistiken, die sich vor allem auf soziale Themen wie Armut, Arbeitslosigkeit, Bildungsstand, Sterblichkeit sowie sexuelle und reproduktive Gesundheit konzentrieren, durch Daten über den Zugang von Männern und Frauen zu wirtschaftlichen Ressourcen, einschließlich Zugang zu Krediten, Land und anderen Vermögenswerten, Beschäftigung, Unternehmertum und Beteiligung an unbezahlter Arbeit ergänzen. So wird den Mitgliedstaaten ein umfassendes und dennoch einfach zu handhabendes Instrument zur Verfügung gestellt, um die Gleichberechtigung der Geschlechter und soziale Gerechtigkeit für den Strukturwandel in Afrika im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu überprüfen und zu fördern. Die AfDB wird den Index dazu nutzen, geschlechterdifferenzierte Strategien zu entwickeln, um ihre Investitionsentscheidungen und Programme besser an die spezifischen Bedürfnisse von Frauen und Männern anzupassen.



**11.2.3** 2018 wird ein Leitfaden sowie ein damit verbundenes digitales Tool erstellt, das es möglich macht, Budget- und Haushaltsdaten nach verschiedenen Gesichtspunkten zu analysieren und visuell darzustellen. So können Partnerländer schnell erkennen, wie unterschiedliche Bevölkerungsgruppen von Haushaltsentscheidungen betroffen sind und **Inklusion und Gleichberechtigung fördern**.

**11.2.4** Eine **Portfolioanalyse der deutschen EZ zum Thema Mehrfachdiskriminierung** – mit besonderer Berücksichtigung von Mädchen und Frauen mit Behinderungen – wird erstellt. Auf Grundlage dieses Überblicks werden Handlungsempfehlungen entwickelt, wie das Thema in Projekten und Programmen besser verankert werden kann.

# Annex

## Zuordnung der Maßnahmen der Road Map 2018 zu den nachhaltigen Entwicklungszielen (SDGs), zu deren Umsetzung sie beitragen



### KEINE ARMUT

**Maßnahmen:** 1.2.2; 1.2.5; 1.2.6; 1.2.7; 1.3.3; 2.1.3; 2.2.1; 6.5.4; 6.5.6; 7.5.3; 7.5.5; 11.1.3; 11.2.3



### KEIN HUNGER

**Maßnahmen:** 2.1.1; 2.1.2; 2.1.3; 2.1.4; 2.2.1; 2.2.2; 2.2.3; 2.2.4; 2.2.5; 2.2.6; 2.2.7; 2.2.8; 2.3.1; 2.3.2; 2.3.3; 2.3.4; 2.3.5; 7.3.3; 7.3.4;



### GUTE GESUNDHEITSVERSORGUNG

**Maßnahmen:** 5.1.6; 5.4.2; 5.4.3; 6.2.1; 6.3.1; 7.1.1; 7.1.2; 7.1.3; 7.1.4; 7.1.5; 7.1.6; 7.1.7; 7.1.8; 7.1.9; 7.2.1; 7.2.2; 7.3.1; 7.3.2; 7.3.3; 7.3.4; 7.3.5; 7.3.6; 7.4.1; 7.5.1; 7.5.2; 7.5.3; 7.5.4; 7.5.5; 8.1.2; 10.3.5; 11.1.1



### HOCHWERTIGE BILDUNG

**Maßnahmen:** 5.1.1; 5.1.2; 5.1.3; 5.1.4; 5.1.5; 5.1.6; 5.2.1; 5.2.2; 5.2.3; 5.2.4; 5.2.5; 5.2.6; 5.2.7; 5.3.1; 5.3.2; 5.3.3; 5.3.4; 5.3.5; 5.4.1; 5.4.2; 5.4.3; 5.5.1; 5.5.2; 5.5.3; 5.5.4; 5.5.5; 5.5.6; 7.1.3; 9.2.1



### GLEICHBERECHTIGUNG DER GESCHLECHTER

**Maßnahmen:** Alle Maßnahmen



### SAUBERES WASSER UND SANITÄRE EINRICHTUNGEN

**Maßnahmen:** 5.1.5; 8.1.1; 8.1.2; 8.1.3; 8.1.4; 8.1.5; 8.1.6; 8.2.1; 8.2.2; 8.2.3; 8.3.1; 8.3.2; 8.3.3; 9.1.4; 10.3.5;



### ERNEUERBARE ENERGIE

**Maßnahmen:** 9.1.1; 9.1.2; 9.1.3; 9.1.4; 9.2.1;



### GUTE ARBEITSPLÄTZE UND WIRTSCHAFTLICHES WACHSTUM

**Maßnahmen:** 2.2.3; 2.2.4; 2.2.5; 2.2.7; 2.3.4; 4.2.2; 5.1.3; 5.2.2; 5.2.3; 5.2.4; 5.2.5; 5.2.6; 5.2.7; 5.3.2; 5.3.4; 5.4.2; 5.5.1; 5.5.3; 6.1.1; 6.1.2; 6.1.3; 6.1.4; 6.2.1; 6.2.2; 6.3.1; 6.3.2; 6.4.1; 6.4.2; 6.4.3; 6.4.4; 6.4.5; 6.5.1; 6.5.2; 6.5.3; 6.5.4; 6.5.5; 6.5.6; 6.5.7; 6.5.8; 7.2.1; 8.3.2; 9.2.1; 10.1.1; 10.3.6



## INNOVATION UND INFRASTRUKTUR

Maßnahmen: 1.2.9; 5.1.3; 6.5.3; 6.5.5; 6.5.8; 8.1.2; 8.1.3; 8.1.5; 8.1.6; 9.1.4; 10.3.5; 10.3.7



## REDUZIERTER UNGLEICHHEITEN

Maßnahmen: 1.2.1; 4.2.1; 4.5.2; 11.1.1, 11.1.2; 11.2.1; 11.2.2; 11.2.4



## NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN

Maßnahmen: 10.1.3; 10.2.1; 10.3.2; 10.3.3



## VERANTWORTUNGSVOLLER KONSUM

Maßnahmen: 2.1.1; 10.3.6



## MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ

Maßnahmen: 2.2.6; 5.1.5; 9.1.3; 9.1.4; 10.1.1; 10.1.2; 10.1.3; 10.1.4; 10.2.1; 10.3.1; 10.3.2; 10.3.3; 10.3.4; 10.3.5; 10.3.6; 10.3.7



## LEBEN UNTER DEM WASSER

Maßnahmen: –



## LEBEN AN LAND

Maßnahmen: –



## FRIEDEN UND GERECHTIGKEIT

Maßnahmen: 1.1.1; 1.1.2; 1.2.1; 1.2.2; 1.2.3; 1.2.4; 1.2.5; 1.2.6; 1.2.7; 1.2.8; 1.2.9; 1.2.10; 1.3.1; 1.3.2; 1.3.3; 2.3.2; 3.1.1; 3.2.1; 3.2.2; 3.2.3; 3.2.4; 3.3.1; 3.3.2; 4.1.1; 4.1.2; 4.2.1; 4.2.2; 4.2.3; 4.3.1; 4.3.2; 4.3.3; 4.3.4; 4.4.1; 4.4.2; 4.5.1; 4.5.2; 5.3.1; 6.2.1; 7.1.6; 7.4.1; 7.3.6; 8.1.1; 8.1.5; 9.1.3; 10.1.2; 10.3.1; 11.1.3



## PARTNERSCHAFTEN

Maßnahmen: 5.5.3; 6.5.1; 7.1.1; 10.1.4; 11.2.2; 10.2.1

## Zuordnung der Maßnahmen der Road Map 2018 zu den sektorübergreifenden Handlungsfeldern des GAP II, zu deren Umsetzung sie beitragen

### → ZUSAMMENARBEIT MIT WEIBLICHEN UND MÄNNLICHEN AKTEUREN

→ Gleichberechtigung der Geschlechter durch die stärkere Zusammenarbeit mit männlichen und weiblichen Akteuren als change agents und role models fördern

**Maßnahmen:** 1.1.1; 1.2.2; 2.1.3; 2.2.4; 2.3.5; 3.2.1; 3.2.2; 5.2.6; 5.5.1; 6.1.4; 7.1.6; 7.3.4; 7.4.1; 8.3.2; 11.1.3

→ In Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft auf den Abbau von Geschlechterstereotypen und diskriminierenden sozio-kulturellen Normen hinwirken

**Maßnahmen:** 1.1.2; 1.2.4; 1.3.3; 3.1.1; 3.2.4; 3.3.1; 4.1.1; 4.2.3; 4.5.1; 5.2.7; 5.5.3; 6.5.1; 7.1.8; 7.3.1; 7.3.6; 8.1.1; 8.2.2

→ Geschlechtergerechte Arbeitsteilung in der Gesellschaft, im Haushalt und in der Familie fördern

**Maßnahmen:** 2.2.1; 2.2.5; 2.2.7; 2.3.1; 2.3.2; 5.2.1; 5.2.5; 5.3.4; 6.5.3

### → GESCHLECHTERGERECHTE ENTWICKLUNGSFINANZIERUNG

→ Ansätze für eine geschlechtergerechte Entwicklungsfinanzierung – auch im Haushalt des BMZ – weiter stärken

**Maßnahmen:** 2.2.3; 6.5.2; 6.5.5; 6.5.8; 7.1.1; 8.1.3

→ Durch geschlechtergerechte Finanzierung zu geschlechtergerechter Entwicklung beitragen

**Maßnahmen:** 1.2.9; 3.3.2; 5.1.3; 5.2.4; 6.5.4; 6.1.3; 6.5.6; 6.5.7; 7.1.5; 7.5.2; 7.5.3; 7.5.5; 8.1.2; 8.1.5; 8.1.6; 9.1.4; 10.3.5; 10.3.7

→ Gender Mainstreaming in BMZ-Programmen zur Finanzsystementwicklung sowie zu Reformmaßnahmen der öffentlichen Finanzen verbessern

**Maßnahmen:** –

### → STÄRKUNG VON FRAUEN- UND MÄDCHENRECHTEN DURCH SPORT

→ Mädchen und Frauen im und durch den Sport sowie durch Sport (-pädagogische) Angebote in Schulen und in Förderzentren stärken

**Maßnahmen:** 4.2.2

## → GENDER KOMPETENZ / WISSENSMANAGEMENT

→ Durch Gender-Fachwissen auf die institutionelle Verankerung geschlechtergerechter entwicklungspolitischer Politiken und Organisationsprozesse hinwirken

**Maßnahmen:** 1.2.1; 1.2.6; 1.2.7; 4.2.1; 4.5.2; 5.1.1; 5.1.2; 5.1.4; 5.1.5; 5.1.6; 5.2.2; 5.3.3; 5.4.1; 5.4.2; 5.4.3; 6.1.1; 6.3.1; 6.3.2; 7.2.1; 7.5.1; 8.2.3; 10.1.3

→ Verfügbarkeit und Nutzung von qualitativ hochwertigen, aktuellen und zuverlässigen Daten, die nach Geschlecht aufgeschlüsselt sind, verbessern

**Maßnahmen:** 2.1.4; 2.3.3; 5.3.1; 5.5.4; 5.5.5; 7.1.2; 7.1.7; 7.2.2; 10.2.1; 10.3.2; 11.2.2; 11.2.3

## → MASSNAHMEN ZUR UMSETZUNG DES GENDERANSATZES

→ Alle Instrumente des dreigleisigen Gender-Ansatzes in der deutschen EZ verbindlich verankern, kontinuierlich bedarfsgerecht weiterentwickeln und optimieren

**Maßnahmen:** 6.4.5; 10.1.1

→ Durch Erhöhung von GG2-Maßnahmen Gleichberechtigung von Männern und Frauen gezielt fördern, das Empowerment von Frauen und Mädchen engagierter unterstützen und Frauenrechte stärken

**Maßnahmen:** 4.4.2; 5.2.3; 5.3.2; 5.5.2; 6.4.1; 6.4.2; 7.1.4; 7.3.3; 7.3.5; 7.5.4

## → STÄRKUNG VON FRAUENORGANISATIONEN

→ Die Beteiligung und Mitsprache von unabhängigen zivilgesellschaftlichen Akteuren und nationalen Menschenrechtsinstitutionen für eine zukunftsorientierte, innovative Frauenrechts- und Gleichberechtigungspolitik unterstützen und in Wert setzen

**Maßnahmen:** 1.2.3; 1.2.5; 1.2.10; 2.2.6; 4.1.2; 4.3.1; 4.3.2; 4.4.1; 6.2.1; 6.1.4; 10.1.4; 10.3.4; 11.1.1

→ Vertreter/innen von Frauenorganisationen gezielt weiterbilden und deren Organisationen stärken (capacity building)

**Maßnahmen:** 1.2.8; 1.3.1; 1.3.2; 2.2.2; 2.3.4; 3.2.3; 4.3.3; 4.3.4; 6.4.3; 6.4.4; 8.3.1; 8.3.3; 9.1.3; 10.1.2; 10.3.1

---

Um die Tabelle übersichtlich zu halten, wurden nur Maßnahmen aufgeführt, die in besonderem Maße zu einem Handlungsfeld beitragen.

## **HERAUSGEBER**

Bundesministerium für wirtschaftliche  
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ),  
Referat Menschenrechte, Gleichberechtigung, Inklusion

## **GESTALTUNG**

SCHUMACHER – Brand + Interaction Design

## **DRUCK**

BMZ  
Gedruckt auf Blauer Engel-zertifiziertem Papier

## **FOTOS**

→ Titelbild  
Thomas Imo / photothek.net / Ausbildung für  
Solartechniker/innen in Nairobi  
→ Vorwort  
Michael Gottschalk / photothek.net / Interviewsituation  
mit Gerd Mueller, CSU, Bundesentwicklungsminister,  
Berlin

## **STAND**

Juni 2018

## **DIENSTSITZE**

→ BMZ Bonn  
Dahlmannstraße 4  
53113 Bonn  
Tel. +49 (0) 228 99 535 - 0  
Fax +49 (0) 228 99 535 - 3500  
→ BMZ Berlin im Europahaus  
Stresemannstraße 94  
10963 Berlin  
Tel. +49 (0) 30 18 535 - 0  
Fax +49 (0) 30 18 535 - 2501

## **KONTAKT**

poststelle@bmz.bund.de  
www.bmz.de